

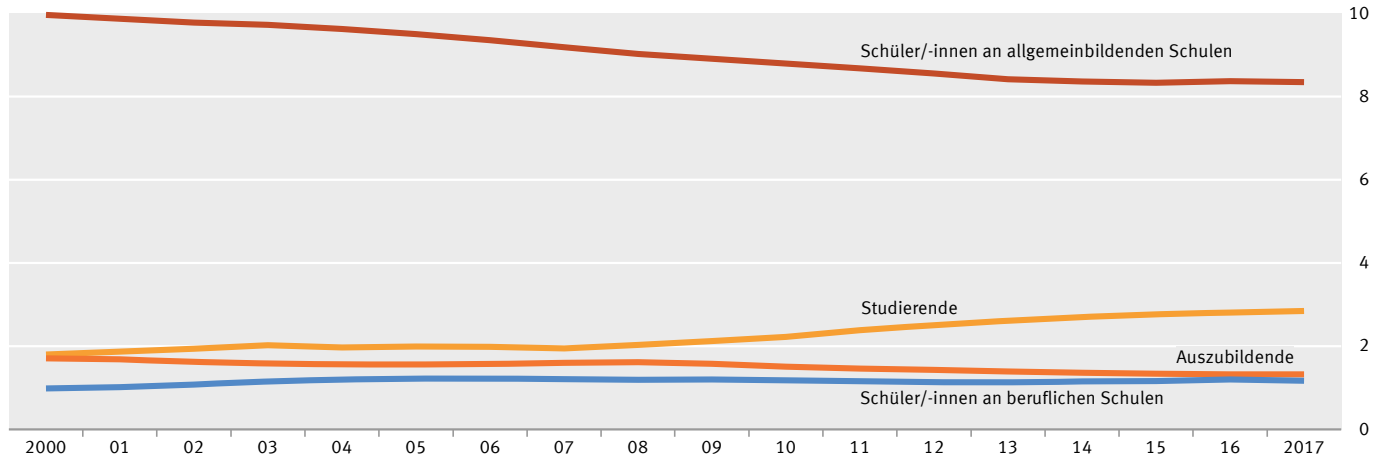
3 Bildung



Rückgang der Zahl der **Schülerinnen und Schüler** in den letzten zehn Jahren um 9 % und der **Auszubildenden** um 17 % | **Anstieg** der Zahl der **Studierenden** um 47 % | **Beliebtester Ausbildungsberuf** bei Männern **Kfz-Mechatroniker**, bei Frauen **Kauffrau für Büromanagement** | **51 %** der **25- bis 35-Jährigen** hatten eine **Fachhochschul- oder Hochschulreife** | **89 %** der **Lehrkräfte an Grundschulen** waren **Frauen**, 60 % waren es an Gymnasien | **9 %** des **Bruttoinlandsproduktes** wurden für **Bildung, Forschung und Wissenschaft** ausgegeben

<i>Seite</i>	
87	Auf einen Blick
	Tabellen
88	Bildungsstand der Bevölkerung Allgemeinbildender Schulabschluss | Beruflicher Bildungsabschluss | Nach Migrationshintergrund | Herkunftsregion und Zuzugsjahr | Schulbesuch nach Bildungsabschluss der Eltern
94	Integrierte Ausbildungsberichterstattung Nach ausbildungsrelevanten Sektoren und Ländern
95	Allgemeinbildende und berufliche Schulen Schularten | Nach Ländern | Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte | Schülerinnen und Schüler | Abschlüsse
101	Auszubildende Nach Berufsgruppen | Nach Ländern
103	Hochschulen Hochschularten | Nach Ländern | Studierende | Studienanfängerinnen und -anfänger | Fächergruppen | Prüfungen | Personal
108	Weiterbildung Weiterbildungsangebot und Teilnahmequoten | Berufliche Weiterbildung | Teilnehmerinnen und Teilnehmer | Prüfungen | Volkshochschulen
110	Ausbildungsförderung Geförderte nach BAföG und AFBG | Förderungsleistungen
111	Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung Ausgaben je Schülerin und Schüler an öffentlichen Schulen | Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft | Ausgaben der Hochschulen | Monetäre Kennzahlen
115	Forschungsausgaben und Forschungspersonal Nach durchführenden Bereichen | Nach Sektoren | Nach Ländern
118	Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen Anerkennungsverfahren | Bearbeitete Anträge
119	Methodik
121	Glossar
124	Mehr zum Thema

Bildungsbeteiligung
in Mill.



Nationale Benchmarks 2006

Empfehlungen des Wissenschaftsrats, in %

● 2006 ● 2015 ● 2016 ● 2017 ● Benchmark → Tendenz

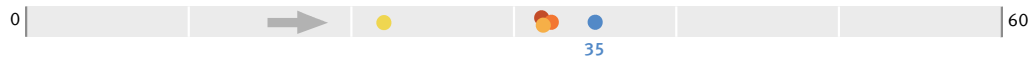
Studienberechtigtenquote bereinigt¹



Studienanfängerquote^{1 12}



Absolventenquote¹



Ab 2012 Bevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011, bis 2011 auf Basis früherer Zählungen.

- 1 Anteil der Studienberechtigten, Studienanfänger/-innen oder Absolventinnen/Absolventen an der Bevölkerung des entsprechenden Alters. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. "Quotensummenverfahren").
- 2 Einschl. Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

Benchmarks sind festgelegte Zielwerte, die in der Regel bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden sollen.

Die **Studienberechtigtenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem Schulabschluss ist, der zum Studium berechtigt. Die Quote beschreibt also den Anteil aller potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Schul- und Hochschulplanung.

Die **Studienanfängerquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Hochschulstudium aufnimmt. Die Quote beschreibt das Ausmaß des Zulaufs von Studienanfängerinnen und -anfängern an die Hochschulen.

Bedingt durch die Umstellung der gymnasialen Schulausbildung von 13 auf 12 Jahre in einer Vielzahl von Bundesländern kommt es – zeitlich versetzt – zu sogenannten Doppelabiturientenjahrgängen, d.h. Abiturientenjahrgänge mit gleichzeitig Absolventen aus Klassenstufe 12 und 13 (G8-Effekt).

Die **Absolventenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Erststudium an einer Hochschule absolviert. Der Indikator misst den Output der Hochschulen in Form von Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten akademischen Abschluss.

Nationale Benchmarks 2008

Ziele des Dresdner Bildungsgipfels, in %

● 2008 ● 2016 ● 2017 ● 2018¹ ● Benchmark ← Tendenz

Anteil der Schulabgänger/-innen ohne Abschluss



Anteil ausbildungsfähiger junger Erwachsener ohne Berufsabschluss



1 Für Schulabgänger/-innen ohne Abschluss liegen keine Daten vor.

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.1 Bevölkerung in Privathaushalten nach allgemeinbildendem Schulabschluss 2018

Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-)Aussiedler/-in oder eingebürgert ist.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹		Darunter								ohne allgemeinbildenden Schulabschluss ²			
	(1)	(2)	(3)	noch in schulischer Ausbildung		mit allgemeinbildendem Schulabschluss					(11)	(12)		
				(4)	(5)	zusammen		(6)	(7)	(8)			(9)	(10)
						davon								
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)			
	1 000	% von Sp. (1)	1 000	% von Sp. (1)	% von Sp. (4)						1 000	% von Sp. (1)		
Insgesamt	70 777	2 535	3,6	65 231	92,2	29,6	6,6	23,3	32,5	0,2	2 837	4,0		
15 – 25	8 429	2 490	29,5	5 939	66,3	10,5	–	22,5	33,2	0,2	294	3,5		
25 – 35	10 380	28	0,3	9 916	95,5	16,4	–	28,1	50,7	0,3	407	3,9		
35 – 45	10 084	10	0,1	9 994	99,1	20,4	1,2	30,8	42,6	0,2	458	4,5		
45 – 55	12 658	/	/	12 140	95,9	24,4	12,0	26,4	33,1	0,1	493	3,9		
55 – 65	11 946	/	/	11 470	96,0	32,0	14,3	21,8	27,8	0,1	457	3,8		
65 und mehr	17 280	/	/	16 520	95,6	54,5	7,6	15,1	18,3	0,1	728	4,2		
Männlich														
15 – 25	4 404	1 256	28,5	2 943	66,8	12,8	–	23,3	30,4	0,3	177	4,0		
25 – 35	5 355	18	0,3	5 096	95,2	19,4	–	27,2	48,1	0,5	225	4,2		
35 – 45	5 110	/	/	4 866	95,2	23,9	1,2	28,4	41,4	0,3	228	4,5		
45 – 55	6 331	/	/	6 072	95,9	27,6	11,9	22,4	33,9	0,1	246	3,9		
55 – 65	5 908	/	/	5 675	96,1	33,6	14,2	17,7	30,4	0,1	223	3,8		
65 und mehr	7 734	/	/	7 441	96,2	50,7	7,4	12,5	25,4	0,1	281	3,6		
Zusammen	34 841	1 283	3,7	32 093	92,1	30,1	6,4	21,1	34,3	0,2	1 380	4,0		
Weiblich														
15 – 25	4 025	1 233	30,6	2 648	65,8	7,9	–	21,6	36,2	0,1	117	2,9		
25 – 35	5 025	10	0,2	4 820	95,9	13,1	–	29,2	53,5	0,2	182	3,6		
35 – 45	4 974	/	/	4 728	95,1	16,8	1,1	33,2	43,9	0,1	230	4,6		
45 – 55	6 328	/	/	6 068	95,9	21,1	12,0	30,4	32,2	0,1	247	3,9		
55 – 65	6 039	/	/	5 795	96,0	30,4	14,5	25,8	25,2	0,1	235	3,9		
65 und mehr	9 545	/	/	9 079	95,1	57,5	7,8	17,2	12,5	0,1	447	4,7		
Zusammen	35 936	1 252	3,5	33 139	92,2	29,1	6,8	25,3	30,8	0,1	1 458	4,1		
darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund														
15 – 25	2 583	853	33,0	1 524	59,0	13,6	–	18,8	26,4	0,2	180	7,0		
25 – 35	3 085	13	0,4	2 761	89,5	20,2	–	20,4	48,6	0,3	291	9,4		
35 – 45	3 185	7	0,2	2 805	88,1	26,8	/	23,5	37,3	0,3	359	11,3		
45 – 55	2 624	/	/	2 244	85,5	29,9	0,9	23,3	31,2	0,3	366	13,9		
55 – 65	1 989	/	/	1 674	84,2	32,8	1,4	20,8	28,9	0,3	306	15,4		
65 und mehr	1 975	/	/	1 486	75,2	37,1	1,2	13,1	23,6	/	482	24,4		
Zusammen	15 440	876	5,7	12 494	80,9	25,9	0,5	20,4	33,9	0,3	1 984	12,9		
Männlich														
15 – 25	1 405	445	31,7	835	59,5	15,9	–	18,7	24,6	/	112	7,9		
25 – 35	1 633	9	0,5	1 458	89,3	23,0	–	19,7	46,0	0,5	155	9,5		
35 – 45	1 597	/	/	1 414	88,5	30,7	/	21,7	35,6	0,4	172	10,8		
45 – 55	1 335	/	/	1 155	86,5	33,1	0,9	23,0	29,2	/	173	12,9		
55 – 65	1 014	/	/	865	85,3	36,3	1,5	19,2	28,0	/	144	14,2		
65 und mehr	929	/	/	727	78,3	37,9	1,1	12,3	26,8	/	199	21,4		
Zusammen	7 913	460	5,8	6 454	81,6	28,5	0,5	19,6	32,7	0,3	953	12,0		
Weiblich														
15 – 25	1 177	408	34,6	689	58,5	10,8	–	18,9	28,6	/	69	5,8		
25 – 35	1 452	/	/	1 303	89,8	17,0	–	21,0	51,6	/	136	9,4		
35 – 45	1 588	/	/	1 391	87,6	22,9	/	25,4	38,9	/	187	11,8		
45 – 55	1 289	/	/	1 089	84,5	26,5	0,9	23,6	33,2	/	193	15,0		
55 – 65	975	/	/	809	83,0	29,1	1,4	22,4	29,9	/	163	16,7		
65 und mehr	1 046	/	/	759	72,5	36,4	1,2	13,9	20,8	/	283	27,1		
Zusammen	7 527	416	5,5	6 039	80,2	23,2	0,5	21,2	35,1	0,2	1 031	13,7		

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

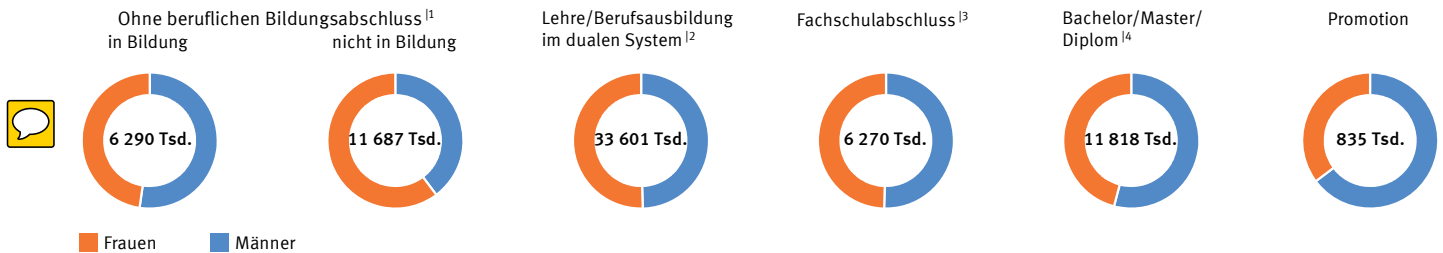
1 Einschl. 173 000 Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

2 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

Berufliche Bildungsabschlüsse nach Geschlecht 2018

Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



Ergebnisse des Mikrozensus.

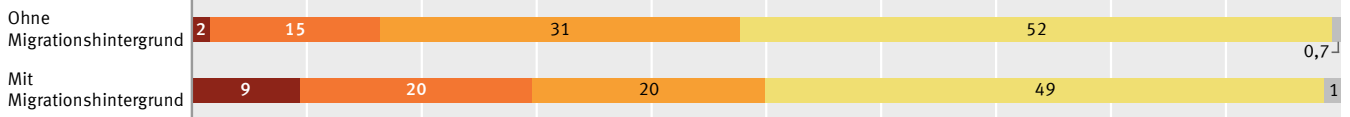
- 1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
- 2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 0,4 % mit Anlernausbildung.
- 3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
- 4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und allgemeinbildenden Schulabschlüssen 2018

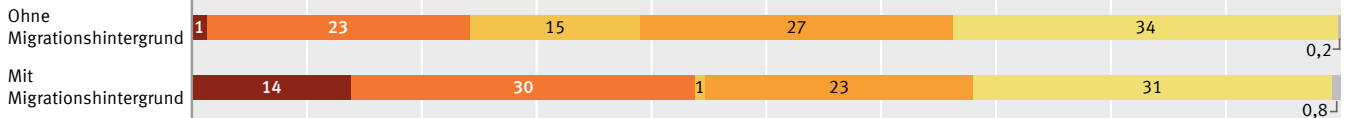
in %

im Alter von ... bis ... Jahren

25 – 34 Jahre



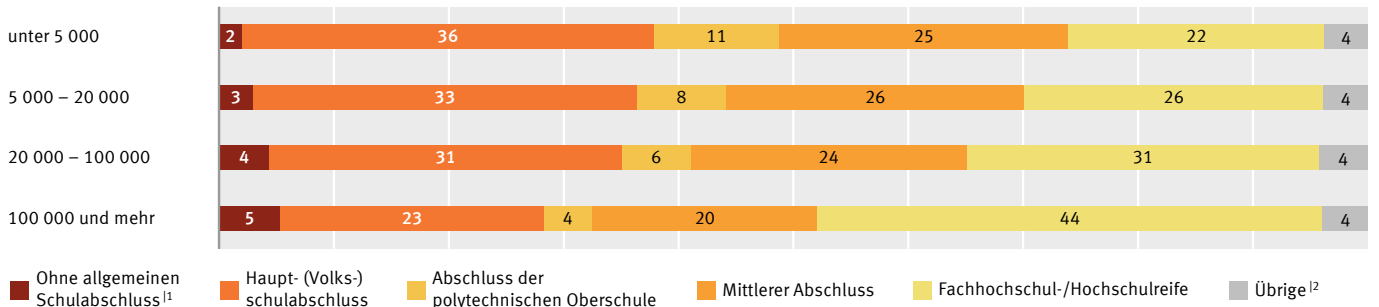
45 – 54 Jahre



Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen und allgemeinbildenden Schulabschlüssen 2018

Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und mehr, in %

von ... bis unter ... Einwohner/-innen



Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

- 1 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.
- 2 Einschl. Personen, die noch in schulischer Ausbildung sind, Personen, die keine Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses gemacht haben sowie Personen, die keine Angaben zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben.

2019 - 01 - 0157

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.2 Bevölkerung in Privathaushalten nach beruflichem Bildungsabschluss 2018

Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-)Aussiedler/-in oder eingebürgert ist.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt ¹	Darunter									ohne beruflichen Bildungsabschluss ⁶				
		mit beruflichem Bildungsabschluss									zusammen				
		zusammen ²			darunter						davon				
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)
Lehre/Berufsausbildung im dualen System ³	Fachschulabschluss ⁴															Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR	Bachelor	Master	Diplom^{5}	Promotion	in schulischer/beruflicher Ausbildung	nicht in schulischer/beruflicher Ausbildung
1 000		% von Sp. (1)		% von Sp. (2)						1 000		% von Sp. (1)		% von Sp. (11)	
Insgesamt	70 777	52 592	74,3	47,5	7,9	0,9	2,4	1,6	12,8	1,2	17 976	25,4	35,0	65,0	
15 – 25	8 429	1 811	21,5	16,1	2,1	–	2,6	0,2	0,5	/	6 597	78,3	85,7	14,3	
25 – 35	10 380	8 221	79,2	43,2	8,7	–	9,8	7,1	9,5	0,8	2 127	20,5	27,3	72,7	
35 – 45	10 084	8 353	82,8	47,9	9,0	–	2,9	2,4	18,6	1,9	1 699	16,9	2,8	97,2	
45 – 55	12 658	10 759	85,0	54,8	9,7	1,0	0,7	0,6	16,6	1,5	1 860	14,7	0,4	99,6	
55 – 65	11 946	10 128	84,8	55,6	9,5	1,6	0,3	0,2	16,1	1,3	1 789	15,0	/	99,9	
65 und mehr	17 280	13 320	77,1	54,1	7,4	1,9	0,1	0,1	12,2	1,2	3 904	22,6	/	100	
Männlich															
15 – 25	4 404	944	21,4	17,5	1,1	–	2,2	0,2	0,4	/	3 448	78,3	84,8	15,2	
25 – 35	5 355	4 157	77,6	45,2	7,2	–	9,6	7,1	7,7	0,8	1 180	22,0	29,2	70,8	
35 – 45	5 110	4 251	83,2	49,0	8,3	–	3,1	2,7	17,9	2,2	843	16,5	2,9	97,0	
45 – 55	6 331	5 456	86,2	54,0	10,2	0,5	0,7	0,7	18,1	1,9	855	13,5	/	99,5	
55 – 65	5 908	5 156	87,3	55,2	10,3	0,9	0,4	0,3	18,3	1,8	736	12,5	/	99,9	
65 und mehr	7 734	6 837	88,4	55,5	10,8	1,6	0,2	0,1	17,9	2,1	876	11,3	/	100	
Zusammen	34 841	26 801	76,9	47,9	8,5	0,6	2,4	1,7	14,2	1,6	7 937	22,8	41,5	58,5	
Weiblich															
15 – 25	4 025	867	21,5	14,5	3,2	–	3,0	0,2	0,6	/	3 149	78,2	86,6	13,4	
25 – 35	5 025	4 064	80,9	41,1	10,3	–	10,0	7,1	11,4	0,9	947	18,9	24,9	75,2	
35 – 45	4 974	4 102	82,5	46,8	9,7	–	2,7	2,1	19,5	1,6	857	17,2	2,7	97,3	
45 – 55	6 328	5 303	83,8	55,6	9,2	1,5	0,7	0,5	15,0	1,1	1 005	15,9	/	99,6	
55 – 65	6 039	4 971	82,3	56,0	8,6	2,3	0,3	0,2	13,9	0,9	1 053	17,4	/	99,9	
65 und mehr	9 545	6 483	67,9	52,9	4,7	2,1	0,1	/	7,6	0,5	3 027	31,7	/	100	
Zusammen	35 936	25 791	71,8	47,1	7,4	1,2	2,3	1,4	11,4	0,8	10 039	27,9	29,8	70,2	
darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund															
15 – 25	2 583	366	14,2	10,3	1,1	–	2,0	0,3	0,4	/	2 204	85,3	78,6	21,4	
25 – 35	3 085	1 938	62,8	31,4	4,7	–	9,7	7,2	8,9	0,8	1 127	36,5	18,4	81,6	
35 – 45	3 185	2 047	64,3	36,5	5,5	–	3,9	3,7	13,2	1,3	1 118	35,1	2,4	97,6	
45 – 55	2 624	1 566	59,7	37,6	5,7	/	1,7	1,5	11,9	1,1	1 040	39,6	0,5	99,5	
55 – 65	1 989	1 204	60,5	38,5	6,4	/	1,1	0,7	12,6	0,9	773	38,9	/	100	
65 und mehr	1 975	1 069	54,1	33,2	5,9	/	0,6	0,5	12,2	1,3	894	45,3	/	99,9	
Zusammen	15 440	8 190	53,0	31,1	4,8	0,1	3,6	2,7	9,8	0,9	7 156	46,3	27,6	72,4	
Männlich															
15 – 25	1 405	191	13,6	10,6	0,6	–	1,7	/	/	–	1 206	85,9	77,5	22,6	
25 – 35	1 633	997	61,0	33,0	3,8	–	9,5	6,9	7,1	0,7	625	38,3	20,3	79,7	
35 – 45	1 597	1 042	65,2	38,7	4,9	–	3,8	4,0	12,1	1,6	544	34,1	2,5	97,4	
45 – 55	1 335	829	62,1	41,0	5,2	/	1,7	1,6	11,0	1,3	497	37,3	/	99,6	
55 – 65	1 014	646	63,7	42,2	6,1	/	1,2	0,9	12,0	1,1	361	35,6	/	100	
65 und mehr	929	587	63,1	37,8	7,3	/	0,7	0,7	14,2	2,0	337	36,3	/	100	
Zusammen	7 913	4 290	54,2	33,3	4,4	/	3,6	2,8	9,0	1,1	3 571	45,1	30,2	69,8	
Weiblich															
15 – 25	1 177	175	14,9	9,9	1,7	–	2,4	/	0,5	/	997	84,7	80,0	20,1	
25 – 35	1 452	941	64,8	29,7	5,7	–	9,8	7,6	10,9	1,0	502	34,6	16,1	83,9	
35 – 45	1 588	1 005	63,3	34,3	6,0	–	3,9	3,5	14,3	1,1	574	36,1	2,3	97,7	
45 – 55	1 289	738	57,2	34,0	6,2	/	1,8	1,3	12,8	0,8	543	42,1	/	99,4	
55 – 65	975	558	57,2	34,6	6,7	/	1,0	0,5	13,3	0,7	412	42,3	/	99,9	
65 und mehr	1 046	483	46,2	29,2	4,7	/	0,5	/	10,5	0,7	557	53,2	/	99,9	
Zusammen	7 527	3 900	51,8	28,9	5,2	0,1	3,6	2,6	10,6	0,7	3 585	47,6	25,0	75,0	

Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

- 1 Einschl. 209 000 Personen, die keine Angaben zum beruflichen Bildungsabschluss gemacht haben.
- 2 Einschl. 68 000 Personen, die keine Angabe zur Art des Abschlusses gemacht haben.
- 3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 277 000 Personen mit Anlernausbildung.

- 4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.
- 5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.
- 6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.3 Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund, Zuzugsjahr und beruflichem Bildungsabschluss 2018

Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-)Aussiedler/-in oder eingebürgert ist.

Zug von ... bis ...	Ins- gesamt ¹	Darunter								ohne beruflichen Bildungs- abschluss ¹⁶	
		mit beruflichem Bildungsabschluss									
		zusammen ¹²		davon							
				Lehre/ Berufs- ausbildung im dualen System ¹³	Fachschul- abschluss ¹⁴	Bachelor	Master	Diplom ¹⁵	Promotion		
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	
	1 000	% von Sp. (1)								1 000	% von Sp. (1)
Insgesamt	70 777	52 592	74,3	47,5	8,9	2,4	1,6	12,8	1,2	17 976	25,4
Ohne Migrationshintergrund ..	55 337	44 402	80,2	52,0	10,0	2,0	1,3	13,6	1,3	10 820	19,6
Mit Migrationshintergrund	15 440	8 190	53,0	31,1	4,9	3,6	2,7	9,8	0,9	7 156	46,3
darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund und Zuzug ab 2006											
Insgesamt	4 217	2 092	49,6	20,3	3,1	7,3	6,4	11,1	1,2	2 086	49,5
2006 – 2010	782	447	57,1	24,2	3,7	6,4	7,3	13,5	2,0	331	42,4
2011 – 2015	2 323	1 099	47,3	20,5	3,0	6,5	5,7	10,4	1,0	1 205	51,9
2016 – 2018	1 112	546	49,1	17,0	3,0	9,8	7,3	10,8	1,0	550	49,4
EU-Länder											
2006 – 2010	367	234	64,0	32,1	4,9	4,9	7,2	12,5	2,1	131	35,7
2011 – 2015	999	592	59,3	31,4	4,7	4,9	6,1	10,8	1,2	401	40,1
2016 – 2018	455	252	55,5	25,5	4,2	6,1	7,8	10,5	1,2	198	43,5
Zusammen	1 820	1 079	59,3	30,1	4,6	5,2	6,8	11,0	1,4	730	40,1
Übriges Europa											
2006 – 2010	165	87	52,6	22,3	4,4	4,6	4,6	15,4	/	77	47,0
2011 – 2015	308	157	50,8	22,9	3,4	5,0	4,8	13,9	/	150	48,7
2016 – 2018	197	112	56,6	22,7	4,0	6,5	5,5	17,1	/	84	42,7
Zusammen	670	355	53,0	22,7	3,8	5,3	4,9	15,2	0,9	312	46,5
Nordafrika											
2006 – 2010	24	13	51,5	/	/	/	/	/	/	12	48,5
2011 – 2015	49	21	44,0	12,2	/	/	/	12,1	/	27	55,8
2016 – 2018	29	14	49,2	/	/	/	/	/	-	14	50,0
Zusammen	102	48	47,2	12,0	/	10,6	8,1	14,0	/	53	52,4
Übriges Afrika											
2006 – 2010	30	13	43,5	17,4	/	/	/	/	/	17	55,1
2011 – 2015	106	25	23,2	9,7	/	/	/	5,2	/	76	71,8
2016 – 2018	44	9	21,7	/	/	/	/	/	-	31	70,9
Zusammen	180	47	26,3	9,9	/	5,5	3,2	5,8	/	124	68,8
Amerika											
2006 – 2010	37	25	67,7	/	/	16,1	14,8	21,0	/	12	32,3
2011 – 2015	67	44	66,4	10,3	/	16,0	16,1	19,5	/	22	33,5
2016 – 2018	58	36	62,5	/	/	22,9	15,5	12,6	/	21	36,6
Zusammen	162	106	65,3	9,3	/	18,5	15,6	17,4	/	55	34,3
Asien											
2006 – 2010	155	72	46,8	13,7	/	9,1	8,6	11,7	/	81	52,3
2011 – 2015	786	256	32,5	8,9	1,1	8,3	5,0	8,3	0,7	524	66,7
2016 – 2018	325	120	36,7	5,9	/	14,1	6,4	7,9	/	199	61,3
Zusammen	1 266	448	35,4	8,7	1,2	9,9	5,8	8,6	0,9	804	63,5

Fußnoten siehe nächste Seite.

3 Bildung

3.1 Bildungsstand der Bevölkerung

3.1.3 Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund, Zuzugsjahr und beruflichem Bildungsabschluss 2018

Zuzug von ... bis ...	Ins-gesamt ¹		Darunter							ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹⁶	
			mit beruflichem Bildungsabschluss								
	zusammen ¹²		davon								
			Lehre/Berufsausbildung im dualen System ¹³	Fachschulabschluss ¹⁴	Bachelor	Master	Diplom ¹⁵			Promotion	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	
1 000		% von Sp. (1)						1 000		% von Sp. (1)	
Australien und Ozeanien											
2006 – 2010	/	/	/	-	-	/	/	/	-	/	/
2011 – 2015	/	/	/	/	-	/	/	/	/	/	/
2016 – 2018	/	/	/	-	-	/	/	-	/	/	/
Zusammen	5	/	/	/	-	/	/	/	/	/	/
Übrige und ohne Angabe											
2006 – 2010	/	/	/	/	/	-	/	/	-	/	/
2011 – 2015	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
2016 – 2018	/	/	/	/	-	/	/	/	-	/	/
Zusammen	12	/	/	/	/	/	/	/	/	7	60,0

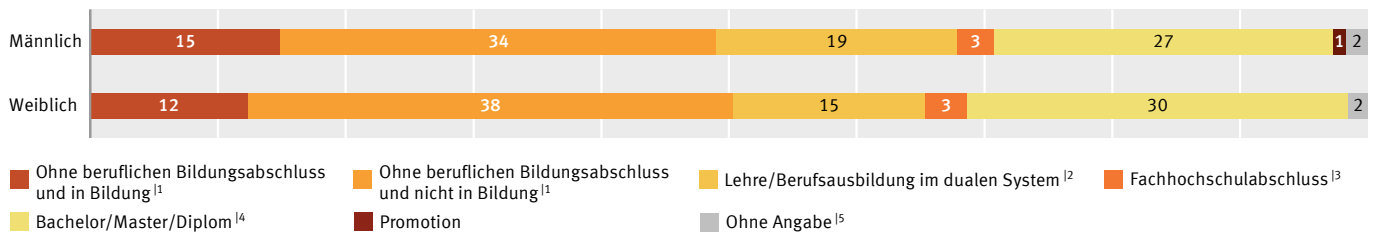
Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

- 1 Einschl. 209 000 Personen, die keine Angaben zum beruflichen Bildungsabschluss gemacht haben.
- 2 Einschl. 68 000 Personen, die keine Angaben zur Art des Abschlusses gemacht haben.
- 3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie 277 000 Personen mit Anlernausbildung.

- 4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Fachschulabschluss der ehemaligen DDR, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.
- 5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.
- 6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund und Zuzug von 2016 bis 2018 nach beruflichem Bildungsabschluss

Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und mehr, in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Personen im Alter von 15 Jahren und mehr.

- 1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
- 2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung.
- 3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
- 4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.
- 5 Einschl. Personen mit einem beruflichen Bildungsabschluss, die keine Angabe zur Art des Abschlusses gemacht haben.

2019 - 01 - 0170

3.2 Schulbesuch nach allgemeinbildendem Schulabschluss der Eltern 2018

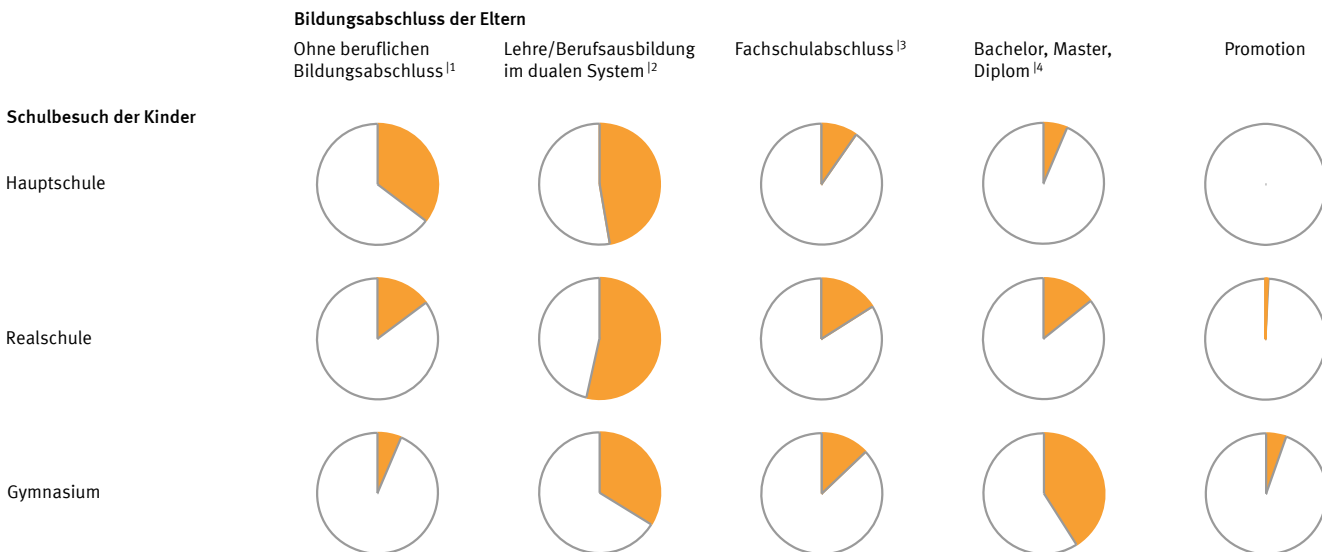
	Insgesamt ¹	Darunter nach höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss der Eltern ²					ohne allgemeinbildenden Schulabschluss
		mit allgemeinbildendem Schulabschluss					
		Haupt- (Volks-)schulabschluss	Abschluss der polytechnischen Oberschule	Mittlerer Abschluss	Fachhochschul- oder Hochschulreife	ohne Angabe zur Art des Abschlusses	
1 000	%						
Insgesamt	10 140	16,1	4,1	29,5	44,9	0,1	4,9
Grundschule	2 856	14,2	2,2	28,0	49,9	/	5,3
Hauptschule	305	40,7	1,8	25,0	16,9	/	14,8
Realschule	1 134	20,8	3,5	38,0	32,2	/	5,0
Gymnasium	2 492	6,2	3,8	22,2	65,9	/	1,7
Sonstige allgemeinbildende Schulen ³	1 673	19,2	6,2	31,8	35,0	/	7,2
Berufliche Schule, die einen mittleren Abschluss vermittelt	47	32,7	/	30,3	20,1	-	11,3
Berufliche Schule, die zur Fachhochschul-/ Hochschulreife führt	275	15,8	4,5	36,9	39,0	/	3,6
Berufsschule	1 073	25,3	7,1	36,6	26,9	/	4,0
Sonstige berufliche Schulen ⁴	285	22,9	8,0	33,3	28,1	/	7,1

Ergebnisse des Mikrozensus. – Nachgewiesen werden Personen, für die Angaben zu mindestens einem Elternteil vorliegen. Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen. Ohne Schülerinnen und Schüler an Fachschulen und Fachakademien (nur in Bayern).

- 1 Einschl. 28 000 Kinder, deren Eltern keine Angaben zum höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss gemacht haben.
- 2 Einschl. Eltern mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch bzw. einer geringen Anzahl von Eltern, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden.
- 3 Schulartunabhängige Orientierungsstufe, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Gesamtschule, Waldorfschule, Förderschule.
- 4 Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, die einen Abschluss in einem Beruf vermittelt, Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Schule für Erzieher/-innen.

Schulbesuch nach höchstem beruflichem Bildungsabschluss der Eltern 2017

in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Nachgewiesen werden Personen, für die Angaben zu mindestens einem Elternteil vorliegen. Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen.

- 1 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.
- 2 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Anlernausbildung.
- 3 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe, Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen sowie Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR.
- 4 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

2018 - 01 - 0177

3.3 Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2017

	Insgesamt		Ausbildungsrelevante Sektoren							
			Berufsausbildung		Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)		Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Sekundarstufe II)		Studium	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Anfänger/-innen										
Deutschland	1 979 615	712 413	36,0	283 138	14,3	468 028	23,6	516 036	26,1	
Baden-Württemberg	308 603	97 193	31,5	64 762	21,0	71 790	23,3	74 858	24,3	
Bayern	271 022	108 748	40,1	24 852	9,2	60 390	22,3	77 032	28,4	
Berlin	96 544	30 135	31,2	9 196	9,5	20 499	21,2	36 714	38,0	
Brandenburg	39 697	14 421	36,3	3 178	8,0	13 522	34,1	8 576	21,6	
Bremen	22 541	7 424	32,9	4 042	17,9	4 218	18,7	6 857	30,4	
Hamburg	52 282	19 234	36,8	3 839	7,3	11 493	22,0	17 716	33,9	
Hessen	151 198	49 357	32,6	17 371	11,5	38 229	25,3	46 241	30,6	
Mecklenburg-Vorpommern	27 156	11 342	41,8	2 122	7,8	6 699	24,7	6 993	25,8	
Niedersachsen	180 370	77 428	42,9	40 614	22,5	24 670	13,7	37 658	20,9	
Nordrhein-Westfalen	482 008	162 246	33,7	63 435	13,2	134 757	28,0	121 570	25,2	
Rheinland-Pfalz	98 870	37 418	37,8	16 231	16,4	22 726	23,0	22 495	22,8	
Saarland	24 027	7 479	31,1	3 786	15,8	6 533	27,2	6 229	25,9	
Sachsen	77 960	30 865	39,6	7 451	9,6	17 981	23,1	21 663	27,8	
Sachsen-Anhalt	39 699	16 162	40,7	4 930	12,4	8 896	22,4	9 711	24,5	
Schleswig-Holstein	69 224	27 559	39,8	13 401	19,4	16 486	23,8	11 778	17,0	
Thüringen	38 419	15 407	40,1	3 928	10,2	9 139	23,8	9 945	25,9	
Bildungsteilnehmer/-innen										
Deutschland	6 377 242	1 890 883	29,7	334 699	5,2	1 296 778	20,3	2 854 882	44,8	
Baden-Württemberg	885 520	259 483	29,3	75 205	8,5	189 021	21,3	361 811	40,9	
Bayern	907 238	311 596	34,3	38 630	4,3	168 119	18,5	388 893	42,9	
Berlin	329 599	74 335	22,6	9 503	2,9	57 827	17,5	187 934	57,0	
Brandenburg	129 618	38 576	29,8	4 277	3,3	37 323	28,8	49 442	38,1	
Bremen	73 398	20 012	27,3	4 464	6,1	11 123	15,2	37 799	51,5	
Hamburg	194 975	48 356	24,8	5 766	3,0	32 765	16,8	108 088	55,4	
Hessen	521 847	130 008	24,9	27 595	5,3	100 842	19,3	263 402	50,5	
Mecklenburg-Vorpommern	90 240	28 640	31,7	2 810	3,1	19 570	21,7	39 220	43,5	
Niedersachsen	558 102	195 625	35,1	42 155	7,6	110 248	19,8	210 074	37,6	
Nordrhein-Westfalen	1 619 325	429 261	26,5	68 132	4,2	349 029	21,6	772 973	47,7	
Rheinland-Pfalz	297 947	96 314	32,3	16 709	5,6	61 904	20,8	123 020	41,3	
Saarland	78 763	22 856	29,0	5 994	7,6	17 431	22,1	32 482	41,2	
Sachsen	249 038	80 155	32,2	8 016	3,2	47 758	19,2	113 109	45,4	
Sachsen-Anhalt	124 471	41 442	33,3	5 028	4,0	23 401	18,8	54 600	43,9	
Schleswig-Holstein	197 649	73 852	37,4	15 666	7,9	45 858	23,2	62 273	31,5	
Thüringen	119 512	40 372	33,8	4 749	4,0	24 559	20,5	49 832	41,7	
Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen										
Deutschland	1 691 295	627 476	37,1	275 734	16,3	476 644	28,2	311 441	18,4	
Baden-Württemberg	300 558	97 324	32,4	75 968	25,3	74 889	24,9	52 377	17,4	
Bayern	232 317	97 567	42,0	19 235	8,3	65 869	28,4	49 646	21,4	
Berlin	63 177	21 500	34,0	4 863	7,7	19 617	31,1	17 197	27,2	
Brandenburg	33 599	12 195	36,3	3 608	10,7	13 081	38,9	4 715	14,0	
Bremen	18 046	5 965	33,1	4 186	23,2	3 910	21,7	3 985	22,1	
Hamburg	41 184	15 821	38,4	3 978	9,7	11 438	27,8	9 947	24,2	
Hessen	116 732	42 116	36,1	12 629	10,8	35 697	30,6	26 290	22,5	
Mecklenburg-Vorpommern	20 887	9 079	43,5	1 751	8,4	5 813	27,8	4 244	20,3	
Niedersachsen	165 910	61 181	36,9	37 839	22,8	43 555	26,3	23 334	14,1	
Nordrhein-Westfalen	422 806	155 952	36,9	65 559	15,5	130 451	30,9	70 844	16,8	
Rheinland-Pfalz	80 804	31 264	38,7	14 674	18,2	20 946	25,9	13 920	17,2	
Saarland	17 932	6 528	36,4	3 828	21,3	4 016	22,4	3 560	19,9	
Sachsen	59 517	23 226	39,0	7 495	12,6	15 431	25,9	13 365	22,5	
Sachsen-Anhalt	30 068	12 748	42,4	4 476	14,9	7 446	24,8	5 398	18,0	
Schleswig-Holstein	57 329	22 337	39,0	12 147	21,2	16 179	28,2	6 666	11,6	
Thüringen	30 435	12 678	41,7	3 498	11,5	8 306	27,3	5 953	19,6	

Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nach dem Verlassen der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen wählen Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland unterschiedliche Wege, um den Einstieg ins Erwerbsleben zu finden.

Ein Weg ist die **Berufsausbildung** im dualen System oder in vollzeitschulischer Form.

Eine weitere Möglichkeit ist der Besuch von Bildungsangeboten, die die Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern (**Integration in Ausbildung**, z. B. Nachholen des Haupt- oder Realschulabschlusses, Erwerb von beruflichen Grundkenntnissen etc.).

Der **Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung** ist eine Fortsetzung der Schullaufbahn, um an allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen das Abitur oder die Fachhochschulreife zu erlangen.

Für das **Studium** ist die Hochschulzugangsberechtigung Voraussetzung. Da es einen weiteren Weg der beruflichen Qualifizierung darstellt und viele Studienberechtigte sich zwischen Berufsausbildung und Studium entscheiden, wird das Studium zum Ausbildungs-geschehen gerechnet.

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.1 Allgemeinbildende Schulen und vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Schuljahr 2017/18

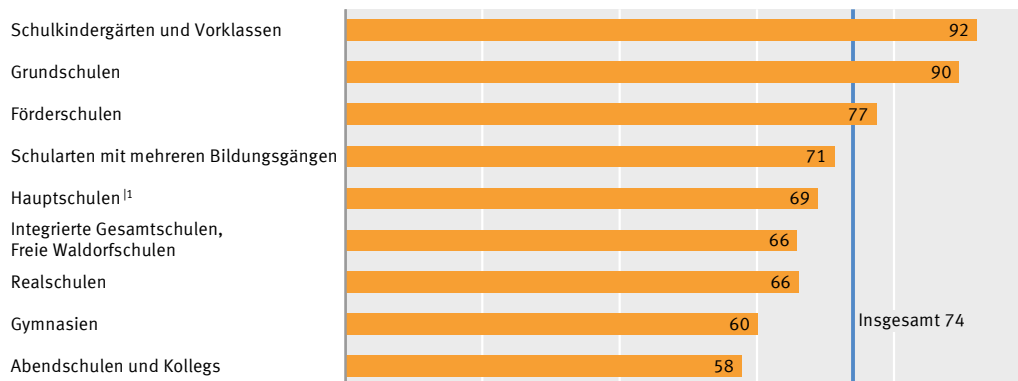
	Insgesamt	Schulkindergärten und Vorklassen	Grundschulen	Hauptschulen ¹	Schularten mit mehreren Bildungsgängen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen	Abendschulen und Kollegs
Schulen										
Deutschland	32 995	1 256	15 409	3 399	1 862	2 865	1 940	3 118	2 325	821
Baden-Württemberg	5 472	434	2 219	625	–	559	507	459	611	58
Bayern	4 656	–	2 404	978	–	354	451	430	24	15
Berlin	1 265	–	427	423	–	86	–	113	191	25
Brandenburg	1 428	–	503	495	152	103	–	103	41	31
Bremen	192	1	99	–	1	7	–	12	65	7
Hamburg	654	226	223	5	–	31	–	74	89	6
Hessen ²	3 305	324	1 160	343	20	236	246	294	129	553
Mecklenburg-Vorpommern	709	–	323	–	190	90	–	75	27	4
Niedersachsen	3 523	233	1 698	207	445	272	238	294	127	9
Nordrhein-Westfalen	5 349	25	2 788	319	121	516	487	625	383	85
Rheinland-Pfalz	1 527	13	962	4	189	131	9	151	64	4
Saarland	307	1	162	–	1	37	2	35	65	4
Sachsen	1 516	–	830	–	350	156	–	164	6	10
Sachsen-Anhalt	876	–	499	–	132	98	–	85	56	6
Schleswig-Holstein	1 324	–	673	–	62	111	–	105	370	3
Thüringen	892	–	439	–	199	78	–	99	75	2
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte										
Deutschland	679 440	2 933	197 565	37 214	46 246	68 130	55 171	176 067	92 427	3 687
Baden-Württemberg	90 647	1 312	27 422 ³	14	–	12 764	14 204	23 626	11 219	27 508
Bayern	96 483	–	26 886	17 504	–	9 336	16 605	25 091	889	172
Berlin	30 355	–	8 607	3 887	–	1 883	–	6 407	9 274	297
Brandenburg	19 626	–	5 548	3 133	3 074	1 769	–	4 215	1 817	70
Bremen	5 815	–	1 757	–	7	322	–	883	2 784	62
Hamburg	16 354	632	4 702	33	–	896	–	4 099	5 911	81
Hessen ^{2,4}	51 504	554	15 081	1 896	532	6 284	4 604	15 630	6 208	715
Mecklenburg-Vorpommern	11 405	–	3 254	–	3 538	1 217	–	2 631	735	30
Niedersachsen	68 429	224	20 712	3 208	9 119	4 725	4 887	18 146	7 254	154
Nordrhein-Westfalen	159 503	211	44 802	7 490	5 551	17 255	14 561	40 538	27 412	1 683
Rheinland-Pfalz ⁵	35 204	–	10 710	49	7 045	3 114	250	9 868	4 092	76
Saarland ⁶	8 171	–	2 335	–	8	970	60	2 134	2 649	15
Sachsen	30 236	–	9 035	–	9 082	3 381	–	8 415	167	156
Sachsen-Anhalt	15 376	–	4 598	–	3 755	1 754	–	4 131	1 096	42
Schleswig-Holstein	23 430	–	7 373	–	251	1 229	–	5 723	8 825	29
Thüringen	16 902	–	4 743	–	4 284	1 231	–	4 530	2 095	19

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

- 1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.
- 2 Einschl. keine Zuordnung zu einer Schulart möglich.
- 3 Grundschulen einschl. Hauptschulen.

- 4 Vorklassen werden bei Grundschulen nachgewiesen.
- 5 Ohne pädagogische Fachkräfte.
- 6 Für Lehrkräfte an Schulkindergärten und Vorklassen kein Nachweis vorhanden.

Weibliche Lehrkräfte nach Schularten 2017/18
in %



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

- 1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.

2019 - 01 - 0159

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.2 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2017/18

	Insgesamt	Schulkinder- gärten und Vorklassen	Grundschulen	Haupt- schulen ¹	Schularten mit mehreren Bildungs- gängen	Förderschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamt- schulen, Freie Waldorf- schulen	Abend- schulen und Kollegs
Insgesamt										
Deutschland	8 346 707	28 196	2 796 399	494 094	528 347	317 204	816 088	2 225 768	1 084 551	56 060
Baden-Württemberg	1 118 045	8 218	330 508	68 225	–	49 659	214 777	301 008	142 342	3 308
Bayern	1 258 074	–	435 444	199 512	–	55 283	237 444	317 405	10 512	2 474
Berlin	354 563	–	118 210	52 159	–	8 151	–	76 138	96 591	3 314
Brandenburg	241 448	–	87 277	38 213	32 979	8 728	–	52 878	19 723	1 650
Bremen	66 858	18	22 744	–	102	514	–	11 669	30 946	865
Hamburg	194 396	8 853	58 473	413	–	4 512	–	55 348	65 216	1 581
Hessen ^{1,2}	631 945	6 074	212 697	34 390	6 501	21 520	64 926	192 577	78 208	15 052
Mecklenburg-Vorpommern	148 978	–	55 072	–	43 332	8 071	–	33 312	8 774	417
Niedersachsen	839 681	2 867	282 049	28 550	100 018	24 333	74 253	238 158	87 864	1 589
Nordrhein-Westfalen	1 939 667	1 964	638 545	72 231	62 061	77 166	219 990	519 798	326 241	21 671
Rheinland-Pfalz	411 521	156	138 721	401	80 115	14 660	3 644	125 606	47 574	644
Saarland	91 400	46	31 509	–	52	3 314	1 054	24 628	30 348	449
Sachsen	369 007	–	140 208	–	108 410	18 919	–	97 214	2 039	2 217
Sachsen-Anhalt	194 361	–	73 213	–	44 303	10 451	–	52 999	12 981	414
Schleswig-Holstein	294 142	–	104 192	–	5 347	5 363	–	76 361	102 564	315
Thüringen	192 621	–	67 537	–	45 127	6 560	–	50 669	22 628	100
und zwar:										
Schülerinnen in %										
Deutschland	48,8	40,4	49,1	44,3	45,6	34,9	48,7	52,8	48,3	43,2
Baden-Württemberg	48,7	33,4	49,4	42,9	–	34,7	48,7	52,5	47,6	47,0
Bayern	48,9	–	49,3	44,4	–	36,8	49,8	52,3	50,5	46,2
Berlin	48,9	–	48,8	48,6	–	36,0	–	53,3	47,1	47,7
Brandenburg	48,9	–	49,2	49,0	43,5	37,3	–	53,7	49,0	44,6
Bremen	48,7	55,6	48,8	–	47,1	36,8	–	50,1	48,4	40,5
Hamburg	48,9	48,8	48,8	46,7	–	34,6	–	51,7	47,7	44,7
Hessen ^{1,2}	48,8	39,4	49,1	42,7	45,7	35,3	47,8	52,6	48,1	42,2
Mecklenburg-Vorpommern	49,1	–	49,3	–	47,5	36,5	–	53,9	49,4	39,3
Niedersachsen	48,7	35,4	48,8	41,5	45,5	33,4	46,4	53,1	49,4	50,5
Nordrhein-Westfalen	48,9	43,4	49,2	41,4	44,1	33,1	48,2	52,9	49,1	41,4
Rheinland-Pfalz	48,9	28,8	48,4	39,4	44,1	34,7	77,1	53,5	49,0	47,4
Saarland	48,7	37,0	49,1	–	–	33,6	55,7	52,5	46,9	44,3
Sachsen	48,9	–	49,2	–	47,3	37,2	–	52,8	52,5	37,8
Sachsen-Anhalt	48,5	–	49,2	–	45,8	34,4	–	52,7	48,0	47,8
Schleswig-Holstein	48,7	–	48,2	–	45,8	34,9	–	52,7	47,2	46,0
Thüringen	48,9	–	49,1	–	46,3	35,3	–	53,2	48,1	35,0
Ausländer/-innen in %										
Deutschland	10,1	20,3	11,6	21,7	9,3	11,1	8,3	4,9	11,2	27,4
Baden-Württemberg	11,4	20,5	12,9	27,0	–	16,8	8,5	5,2	13,8	24,2
Bayern	9,8	–	11,5	20,0	–	12,2	4,9	4,4	3,6	28,1
Berlin	15,4	–	17,3	18,8	–	13,8	–	9,2	16,1	21,5
Brandenburg	5,1	–	5,9	5,4	8,0	2,7	–	2,3	3,7	18,2
Bremen	17,2	–	19,6	–	2,0	18,5	–	8,7	18,2	32,1
Hamburg	12,9	17,1	13,5	33,4	–	16,4	–	7,1	16,1	23,7
Hessen ^{1,2}	12,5	24,3	11,7	20,0	18,8	14,6	12,0	6,0	12,9	32,6
Mecklenburg-Vorpommern	5,2	–	5,8	–	5,5	2,8	–	4,0	6,4	22,0
Niedersachsen	9,1	29,4	11,9	22,0	11,4	8,7	9,2	4,0	6,9	6,1
Nordrhein-Westfalen	11,0	9,1	13,1	29,8	10,6	12,2	10,7	5,7	10,1	31,9
Rheinland-Pfalz	8,8	16,7	10,8	5,2	14,5	8,8	3,7	4,1	6,0	3,0
Saarland	13,4	26,1	17,0	–	5,8	11,8	6,4	5,4	16,4	14,7
Sachsen	5,3	–	5,9	–	6,1	3,2	–	3,4	6,8	30,8
Sachsen-Anhalt	5,6	–	7,3	–	6,8	2,2	–	2,0	8,7	6,3
Schleswig-Holstein	7,1	–	9,1	–	7,6	7,7	–	2,7	8,4	5,4
Thüringen	5,2	–	6,5	–	6,9	2,7	–	2,2	5,5	4,0

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

1 Einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe.

2 Hessen insgesamt: einschl. keine Zuordnung zu einer Schulart möglich.

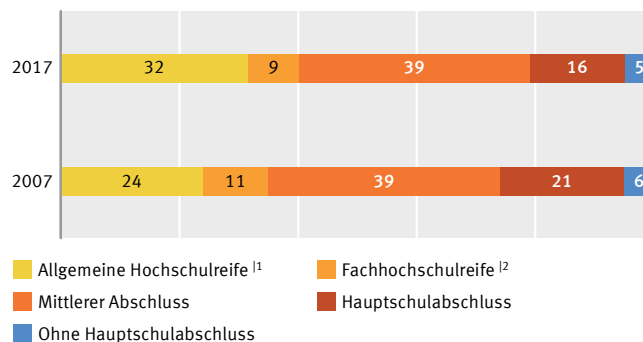
3 Bildung

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.3 Erwerb von allgemeinbildenden Abschlüssen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

	2017		2016	
	Insgesamt	Weiblich	Insgesamt	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%
Ohne Hauptschulabschluss	52 685	37,6	49 193	38,1
Förderschulen	24 010	37,9	25 034	38,5
Hauptschulen	10 065	35,9	9 806	35,6
Übrige allgemeinbildende Schulen . .	18 610	38,2	14 353	39,2
Mit Hauptschulabschluss	176 819	38,3	173 231	39,9
Hauptschulen	59 981	40,8	69 581	41,2
Integrierte Gesamtschulen	28 693	41,6	25 851	41,8
Übrige allgemeinbildende Schulen . .	45 715	38,8	43 811	39,8
Berufliche Schulen	42 430	31,8	33 988	36,0
Mit mittlerem Abschluss	425 911	48,4	443 947	48,8
Hauptschulen	36 704	45,1	41 024	45,6
Realschulen	158 537	49,8	173 000	50,1
Übrige allgemeinbildende Schulen . .	161 571	47,8	155 206	48,2
Berufliche Schulen	69 099	48,3	74 717	49,1
Mit Fachhochschulreife	95 499	48,2	99 566	47,4
Allgemeinbildende Schulen	628	46,5	778	46,4
Berufliche Schulen	94 871	48,3	98 788	47,4
Mit allgemeiner Hochschulreife ¹ . .	345 812	54,4	354 411	54,5
Allgemeinbildende Schulen	287 298	54,4	297 167	54,5
Berufliche Schulen	58 514	54,7	57 244	54,1

Absolventinnen und Absolventen sowie Abgängerinnen und Abgänger an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in %



1 Einschl. fachgebundener Hochschulreife.
2 Ohne schulischen Teil der Fachhochschulreife in 2017.

2019 - 01 - 0160

Ergebnisse der Statistiken der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. – Allgemeinbildende Schulen einschl. Externe.

1 Einschl. fachgebundener Hochschulreife.

3.4.4 Altersverteilung der vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

	2017					2007				
	Alter von ... bis unter ... Jahren									
	unter 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr	ohne Angabe	unter 40	40 – 50	50 – 60	60 und mehr	ohne Angabe
	%									
Deutschland	34,4	26,8	25,3	13,1	0,3	25,5	24,5	41,3	8,1	0,5
Baden-Württemberg	38,1	28,5	19,9	11,9	1,5	30,0	18,0	41,7	8,9	1,3
Bayern	34,2	28,9	24,3	12,6	–	31,6	23,9	38,2	6,3	–
Berlin	31,4	23,2	30,7	14,7	–	12,8	32,6	45,5	9,1	–
Brandenburg	22,6	18,6	41,2	17,6	–	11,9	41,0	42,1	4,9	0,0
Bremen ¹	36,0	25,0	18,7	11,3	9,0	19,2	19,4	50,6	10,8	–
Hamburg	40,1	28,7	21,9	9,2	–	20,7	20,6	35,7	13,2	9,8
Hessen	35,5	28,9	22,3	12,5	0,8	28,9	22,5	40,0	7,6	1,0
Mecklenburg-Vorpommern . .	20,4	18,1	45,7	15,7	–	13,5	43,4	41,2	1,8	–
Niedersachsen	39,0	28,4	21,5	11,1	–	26,9	20,1	42,2	10,8	–
Nordrhein-Westfalen	36,6	27,8	22,4	13,2	–	26,1	22,1	44,0	7,7	–
Rheinland-Pfalz ²	38,0	30,7	18,7	12,6	–	35,1	18,9	36,6	9,4	–
Saarland	43,4	27,2	17,0	12,3	–	28,9	17,6	42,5	11,0	–
Sachsen	24,0	17,8	42,5	15,7	–	13,2	40,8	38,5	7,4	0,0
Sachsen-Anhalt	17,1	17,4	49,5	16,1	–	12,2	39,5	40,5	7,7	–
Schleswig-Holstein	31,8	30,8	24,0	13,4	–	27,8	22,6	40,4	9,3	–
Thüringen	19,7	15,5	44,7	20,1	–	11,5	38,3	43,5	6,6	–

1 Daten aus dem Schuljahr 2006/2007.

2 Ohne pädagogische Fachkräfte.

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.5 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Ländern im Schuljahr 2017/18

	Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf					
	insgesamt	Förderschüler ¹	Integrations-schüler ²	davon		
				Förderquote insgesamt	Förderschul-besuchsquote	Integrations-quote ¹
Anzahl				%		
Deutschland	474 463	306 431	168 032	6,8	4,2	2,6
Baden-Württemberg	73 639	47 177	26 462	7,4	4,7	2,7
Bayern	53 276	52 545	731	4,7	4,6	0,1
Berlin	23 847	7 427	16 420	7,9	2,5	5,4
Brandenburg	16 826	8 728	8 098	8,0	4,1	3,8
Bremen	4 145	514	3 631	7,2	0,9	6,3
Hamburg	13 162	4 512	8 650	8,5	2,9	5,6
Hessen	28 590	19 559	9 031	5,3	3,6	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	12 753	7 966	4 787	9,7	6,1	3,6
Niedersachsen	24 333	24 333	-	3,2	3,2	-
Nordrhein-Westfalen	128 495	74 650	53 845	7,7	4,5	3,2
Rheinland-Pfalz	20 388	14 660	5 728	5,7	4,1	1,6
Saarland	3 066	3 066	-	3,8	3,8	-
Sachsen	28 055	18 919	9 136	8,4	5,7	2,7
Sachsen-Anhalt	15 723	10 451	5 272	9,0	6,0	3,0
Schleswig-Holstein	16 915	5 364	11 551	6,6	2,1	4,5
Thüringen	11 250	6 560	4 690	6,5	3,8	2,7

Von einem **sonderpädagogischen Förderbedarf** wird ausgegangen, wenn Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten so beeinträchtigt sind, dass sie für ein erfolgreiches schulisches Lernen auf eine sonderpädagogische Förderung angewiesen sind.

Integrationsschüler/-innen werden integrativ an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet. Förderschüler/-innen dagegen nehmen ausschließlich am Unterricht in Förderschulen teil.

Die **Quoten** stellen die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf der ersten bis zehnten Klasse an allen Schülerinnen und Schülern dieser Klassenstufe dar.

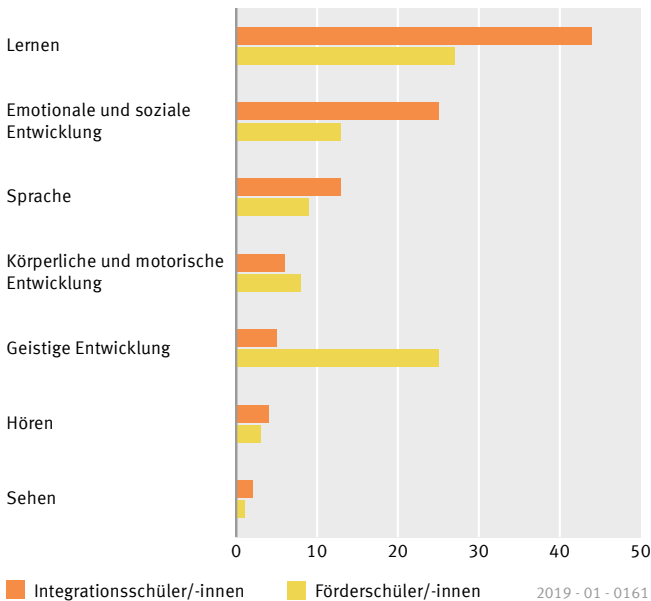
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden nach **Förderschwerpunkten** nachgewiesen. Bei mehreren Förderschwerpunkten ist derjenige maßgebend, der den größten zeitlichen Anteil bei der sonderpädagogischen Förderung ausmacht.

Ergebnisse der Statistik der allgemeinbildenden Schulen.

1 Ohne Kranke.

2 Ohne Niedersachsen und Saarland.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Förderschwerpunkten im Schuljahr 2017/18
in %



3 Bildung

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.6 Berufliche Schulen und vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Schuljahr 2017/18

	Insgesamt	Berufsschulen ¹	Berufsfachschulen ²	Fachoberschulen	Fachgymnasien	Berufs-/Technische Oberschulen	Fachschulen ³	Schulen des Gesundheitswesens
Schulen								
Deutschland	10 550	2 912	2 317	856	897	243	1 545	1 780
Baden-Württemberg	1 820	539	565	–	280	34	235	167
Bayern	1 527	230	306	115	–	68	346	462
Berlin	424	108	95	48	22	22	59	70
Brandenburg	230	35	41	25	18	–	37	74
Bremen	98	43	17	14	10	4	4	6
Hamburg	179	69	39	14	7	6	19	25
Hessen	712	216	121	92	54	–	117	112
Mecklenburg-Vorpommern	102	28	34	4	13	–	23	0 ⁴
Niedersachsen	1 148	352	237	132	97	7	136	187 ¹⁵
Nordrhein-Westfalen	1 964	567	326	196	233	–	273	369
Rheinland-Pfalz	561	128	81	32	41	78	68	133
Saarland	228	95	39	36	9	–	13	36
Sachsen	664	296	161	58	50	–	99	0 ¹⁴
Sachsen-Anhalt	324	46	125	41	9	–	58	45
Schleswig-Holstein	307	81	39	25	31	24	13	94
Thüringen	262	79	91	24	23	–	45	0 ¹⁶
Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte								
Deutschland	135 179	56 250	32 571	7 957	15 921	1 030	11 920	9 530
Baden-Württemberg	24 388	7 281	8 911	–	5 316	130	1 241	1 509
Bayern	19 924	9 051	1 968	3 576	–	560	2 324	2 445
Berlin	5 774	2 214	1 356	326	544	76	734	524
Brandenburg	2 646	2 251 ⁷	–	–	–	–	16	379
Bremen	1 252	787	234	72	96	4	59	.
Hamburg	2 887	1 755	347	37	112	25	339	272
Hessen	9 646	4 866	1 446	906	1 486	–	942	.
Mecklenburg-Vorpommern	1 508	748	427	6	195	–	132	.
Niedersachsen	12 438	5 446	3 418	902	1 718	13	941	.
Nordrhein-Westfalen	29 854	11 006	8 720	1 113	3 273	–	2 760	2 982
Rheinland-Pfalz	6 712	2 419	1 678	–	805	165	666	979
Saarland	1 816	758	250	303	193	–	88	224
Sachsen	6 004	2 660	1 366	413	884	–	681	.
Sachsen-Anhalt	2 431	1 110	560	125	186	–	234	216
Schleswig-Holstein	4 559	2 463	862	33	747	57	397	.
Thüringen	3 340	1 435	1 028	145	366	–	366	.

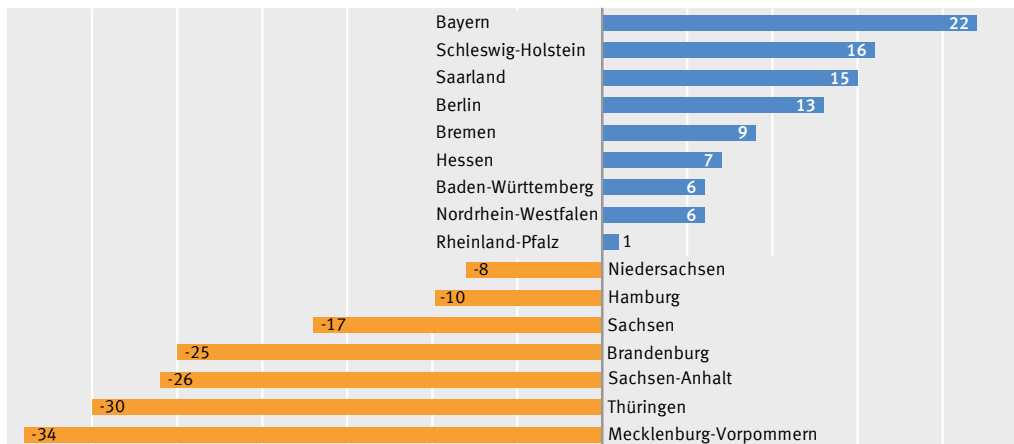
Ergebnisse der Statistik der beruflichen Schulen.

- 1 Teilzeit-Berufsschulen, Berufsvorbereitungs- und Berufsgrundbildungsjahr.
- 2 Einschl. Berufsaufbauschulen in Baden-Württemberg.
- 3 Einschl. Fachakademien in Bayern.
- 4 Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen.

- 5 Ohne Schulen des Gesundheitswesens, die den Berufsfachschulen und Fachschulen zugeordnet wurden.
- 6 Nachweis erfolgt bei den Berufsfachschulen und Fachschulen.
- 7 Einschl. Berufsfach-, Fachoberschulen und Fachgymnasien.

Lehrkräfte an beruflichen Schulen

Veränderungsrate 2017 gegenüber 2007, in %



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte.

2019 - 01 - 0162

3.4 Allgemeinbildende und berufliche Schulen

3.4.7 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen im Schuljahr 2017/18

	Insgesamt	Berufsschulen ¹	Berufsfachschulen ²	Fachoberschulen	Fachgymnasien	Berufs-/Technische Oberschulen	Fachschulen ³	Schulen des Gesundheitswesens
Insgesamt								
Deutschland	2 644 421	1 537 372	421 516	136 144	188 187	15 124	192 119	153 959
Baden-Württemberg	423 555	203 441	115 021	–	65 033	1 467	19 854	18 739
Bayern	413 312	279 357	19 803	49 857	–	8 828	24 838	30 629
Berlin	94 163	51 423	14 866	4 452	5 653	840	11 222	5 707
Brandenburg	49 501	26 773	4 803	2 642	4 451	–	5 965	4 867
Bremen	26 222	19 657	2 736	1 105	1 044	69	739	872
Hamburg	56 972	41 229	4 511	509	1 300	295	4 931	4 197
Hessen	195 265	112 939	20 403	20 703	14 823	–	15 313	11 084
Mecklenburg-Vorpommern ..	33 226	21 833	6 683	81	2 322	–	2 307	–
Niedersachsen	278 297	163 447	46 648	19 238	22 432	100	15 019	11 413
Nordrhein-Westfalen	608 579	345 810	109 412	19 988	37 041	–	49 852	46 476
Rheinland-Pfalz	127 978	72 275	19 587	2 102	9 320	2 670	14 119	7 905
Saarland	35 489	19 736	3 038	4 691	1 669	–	2 970	3 385
Sachsen	102 242	57 713	20 713	5 946	8 349	–	9 521	–
Sachsen-Anhalt	49 490	29 574	8 362	2 386	2 021	–	4 841	2 306
Schleswig-Holstein	100 709	64 058	13 202	874	9 427	855	5 914	6 379
Thüringen	49 421	28 107	11 728	1 570	3 302	–	4 714	–
und zwar:								
Schülerinnen in %								
Deutschland	45,0	36,2	54,7	52,0	53,3	40,9	55,7	76,6
Baden-Württemberg	45,2	36,3	52,2	–	54,4	40,8	34,9	78,0
Bayern	43,6	36,1	71,4	52,3	–	40,4	50,4	76,1
Berlin	48,6	40,3	53,3	49,6	47,2	47,9	67,7	74,2
Brandenburg	46,2	33,3	47,3	49,5	52,5	–	74,0	74,7
Bremen	42,9	38,9	45,1	50,3	54,4	40,6	67,3	80,7
Hamburg	46,4	40,9	58,5	40,5	43,3	51,2	57,2	75,9
Hessen	44,3	36,6	52,7	45,5	49,8	–	58,0	78,3
Mecklenburg-Vorpommern ..	45,9	35,0	74,5	43,2	46,3	–	65,1	–
Niedersachsen	45,0	36,2	59,7	49,6	52,1	65,0	54,0	76,8
Nordrhein-Westfalen	44,6	36,2	46,4	64,3	55,0	–	53,4	76,7
Rheinland-Pfalz	44,0	34,9	48,9	48,6	48,9	38,1	63,0	77,3
Saarland	45,1	35,9	50,0	46,6	59,4	–	53,6	77,9
Sachsen	48,2	33,9	75,8	50,9	55,4	–	66,7	–
Sachsen-Anhalt	47,2	32,4	73,3	50,6	53,7	–	75,4	75,3
Schleswig-Holstein	45,0	37,9	52,1	35,4	55,5	41,3	60,7	74,1
Thüringen	46,2	31,9	69,8	49,5	56,1	–	65,0	–
Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/-innen im Abgangsjahr 2017								
Deutschland	1 052 496	562 017	228 924	66 574	61 437	11 157	74 265	48 122
Baden-Württemberg	202 260	83 141	81 268	–	22 180	879	9 161	5 631
Bayern	144 878	86 320	7 186	23 045	–	6 876	11 435	10 016
Berlin	29 467	15 271	5 157	2 082	1 215	391	3 571	1 780
Brandenburg	17 520	9 635	1 944	1 397	1 335	–	1 821	1 388
Bremen	9 184	6 477	1 312	565	321	46	322	141
Hamburg	20 947	14 711	1 866	459	405	226	1 776	1 504
Hessen	67 459	35 592	7 893	9 402	4 708	–	5 978	3 886
Mecklenburg-Vorpommern ..	11 060	7 189	2 288	90	597	–	896	–
Niedersachsen	112 401	57 814	28 154	9 722	7 144	122	6 349	3 096
Nordrhein-Westfalen	267 228	149 914	59 780	11 787	13 105	–	18 654	13 988
Rheinland-Pfalz	49 695	24 656	11 934	941	2 917	1 902	4 747	2 598
Saarland	12 507	6 877	1 188	2 119	481	–	806	1 036
Sachsen	34 942	20 544	6 310	2 398	2 328	–	3 362	–
Sachsen-Anhalt	17 316	10 492	2 891	1 087	596	–	1 415	835
Schleswig-Holstein	38 587	23 942	5 652	718	3 104	715	2 233	2 223
Thüringen	17 045	9 442	4 101	762	1 001	–	1 739	–

Ergebnisse der Statistik der beruflichen Schulen.

1 Teilzeit-Berufsschulen (einschl. Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form sowie Berufsvorbereitungs- und Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form).

2 Einschl. Berufsaufbauschulen in Baden-Württemberg. Einschl. Schulen des Gesundheitswesens in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sowie teilweise in Thüringen.

3 Einschl. Fachakademien in Bayern. Teilweise einschl. Schulen des Gesundheitswesens in Thüringen.

3 Bildung

3.5 Auszubildende

3.5.1 Auszubildende nach ausgewählten Berufsgruppen 2017

Kenn- ziffer	Berufsgruppe	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	
		insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr
		Anzahl ¹	%		Anzahl ¹	%
	Insgesamt	1 323 894	63,0	37,0	515 679	1,1
	darunter:					
111	Landwirtschaft	10 647	85,8	14,2	4 671	- 1,4
121	Gartenbau	15 510	80,5	19,5	6 081	2,4
221	Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	6 897	92,5	7,5	2 514	- 2,0
222	Farb- und Lacktechnik	5 754	83,3	16,7	2 346	- 1,1
223	Holzbe- und -verarbeitung	22 227	88,6	11,4	9 921	6,1
232	Technische Mediengestaltung	7 674	41,2	58,8	3 003	0,4
242	Metallbearbeitung	22 320	93,9	6,1	7 149	4,4
244	Metallbau und Schweißtechnik	27 312	97,4	2,6	8 889	- 1,5
245	Feinwerk- und Werkzeugtechnik	20 562	92,4	7,6	5 916	- 0,9
251	Maschinenbau- und Betriebstechnik	55 053	93,4	6,6	18 453	3,7
252	Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	83 520	95,9	4,1	27 801	4,9
261	Mechatronik und Automatisierungstechnik	34 608	92,7	7,3	10 317	1,9
262	Energietechnik	60 027	96,8	3,2	20 328	5,8
263	Elektrotechnik	16 674	92,4	7,6	5 277	- 1,1
272	Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	19 026	62,3	37,7	6 699	7,0
292	Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	17 685	63,5	36,5	7 497	- 0,4
293	Speisenzubereitung	21 600	75,3	24,7	9 675	- 1,2
321	Hochbau	19 578	98,7	1,3	8 973	8,3
322	Tiefbau	8 061	98,9	1,1	3 885	7,9
332	Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	18 423	85,0	15,0	8 292	- 1,5
333	Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	12 075	97,1	2,9	5 688	4,9
342	Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	39 231	98,6	1,4	13 782	6,1
343	Ver- und Entsorgung	6 906	95,8	4,2	2 376	8,5
413	Chemie	13 533	67,8	32,2	4 278	2,6
431	Informatik	21 807	93,2	6,8	8 499	6,5
434	Softwareentwicklung und Programmierung	14 007	89,8	10,2	5 856	12,5
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	39 093	88,2	11,8	18 336	1,5
516	Kaufleute – Verkehr und Logistik	15 777	60,5	39,5	6 060	2,5
521	Fahrzeugführung im Straßenverkehr	8 250	92,7	7,3	3 750	9,1
531	Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	4 449	78,0	22,0	1 992	0,7
612	Handel	37 119	60,6	39,4	13 914	- 0,9
613	Immobilienwirtschaft und Facility-Management	7 413	42,1	57,9	2 901	1,3
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	98 169	47,0	53,0	51 288	- 3,0
622	Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren ..	13 155	60,6	39,4	5 328	4,5
623	Verkauf von Lebensmitteln	15 237	15,9	84,1	6 159	- 6,6
624	Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	6 681	7,1	92,9	2 541	- 0,1
631	Tourismus und Sport	9 762	33,4	66,6	4 029	1,3
632	Hotellerie	21 363	35,0	65,0	9 189	- 0,9
633	Gastronomie	12 813	46,6	53,4	6 528	- 3,9
634	Veranstaltungsservice und -management	4 542	36,2	63,8	1 911	- 1,5
713	Unternehmensorganisation und -strategie	49 095	41,0	59,0	17 676	- 0,2
714	Büro und Sekretariat	72 219	26,8	73,2	28 278	- 0,2
721	Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	38 115	49,7	50,3	12 987	- 8,3
723	Steuerberatung	18 105	30,5	69,5	6 762	- 0,4
731	Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	13 218	7,6	92,4	4 869	- 6,5
732	Verwaltung	34 041	26,7	73,3	12 375	7,6
811	Arzt- und Praxishilfe	77 289	2,2	97,8	30 117	2,5
823	Körperpflege	22 719	17,5	82,5	10 644	- 2,7
825	Medizin-, Orthopädie- und Rehaetechnik	17 187	37,7	62,3	6 423	2,7
832	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	6 765	10,6	89,4	2 547	- 0,3
921	Werbung und Marketing	6 687	34,6	65,4	2 814	- 0,6
945	Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	4 884	85,8	14,2	1 902	4,1

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

1 Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3 Bildung

3.5 Auszubildende

3.5.2 Auszubildende nach Ländern 2017

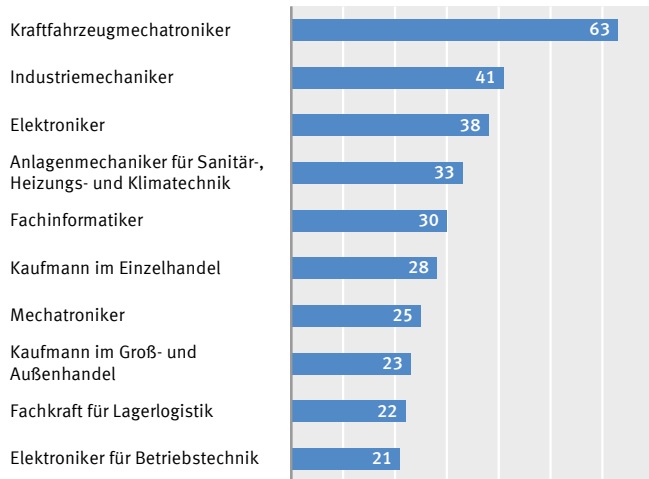
	Auszubildende			Darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl	%		Anzahl	%
Deutschland	1 323 894	63,0	37,0	515 679	0,8
Baden-Württemberg	190 236	62,2	37,8	74 067	0,8
Bayern	240 465	62,5	37,5	92 721	1,4
Berlin	38 433	57,7	42,3	15 471	2,3
Brandenburg	25 947	67,0	33,0	10 221	1,7
Bremen	14 358	59,2	40,8	5 553	1,4
Hamburg	31 422	59,4	40,6	12 690	- 0,5
Hessen	93 624	62,6	37,4	36 444	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	19 302	65,0	35,0	7 893	0,2
Niedersachsen	141 228	63,0	37,0	54 630	- 0,7
Nordrhein-Westfalen	297 525	63,3	36,7	115 494	0,3
Rheinland-Pfalz	65 136	64,4	35,5	25 530	- 0,2
Saarland	16 551	63,7	36,3	6 321	- 0,2
Sachsen	48 924	65,8	34,2	19 059	1,8
Sachsen-Anhalt	26 547	67,3	32,7	10 125	1,6
Schleswig-Holstein	48 639	62,5	37,5	19 308	0,3
Thüringen	25 563	67,8	32,2	10 158	-

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

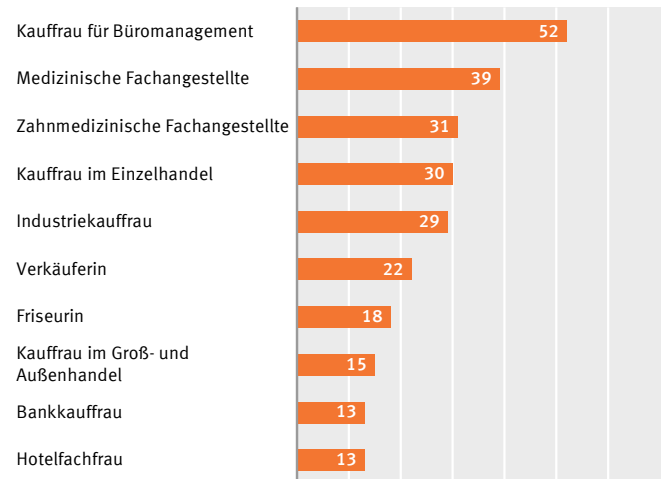
Auszubildende in den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen 2017

in 1 000

Männer



Frauen



2019 - 01 - 0163

3.6 Hochschulen

3.6.1 Hochschulen, Studierende, Studienanfängerinnen und -anfänger im Wintersemester 2018/19

	Insgesamt		Davon			
			Universitäten	Pädagogische, Theologische und Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfachhochschulen
	Anzahl	%	Anzahl			
Hochschulen ¹						
Deutschland	426	100	106	74	216	30
Baden-Württemberg	71	16,7	12	14	41	4
Bayern	47	11,0	12	10	24	1
Berlin	41	9,6	11	5	25	0
Brandenburg	14	3,3	5	0	7	2
Bremen	8	1,9	2	1	4	1
Hamburg	20	4,7	6	2	10	2
Hessen	33	7,7	7	9	14	3
Mecklenburg-Vorpommern	7	1,6	2	1	3	1
Niedersachsen	29	6,8	11	2	14	2
Nordrhein-Westfalen	70	16,4	16	14	36	4
Rheinland-Pfalz	21	4,9	6	2	9	4
Saarland	6	1,4	1	2	2	1
Sachsen	24	5,6	6	6	10	2
Sachsen-Anhalt	10	2,3	2	3	4	1
Schleswig-Holstein	13	3,1	3	2	7	1
Thüringen	12	2,8	4	1	6	1
Studierende						
Deutschland	2 863 609	100	1 753 038	63 849	998 942	47 780
Baden-Württemberg	359 771	12,6	172 470	29 315	151 170	6 816
Bayern	391 916	13,7	244 124	4 121	138 417	5 254
Berlin	190 802	6,7	124 619	5 669	59 906	608
Brandenburg	49 382	1,7	35 628	0	12 354	1 400
Bremen	37 064	1,3	19 957	922	15 609	576
Hamburg	109 775	3,8	57 134	2 187	49 523	931
Hessen	261 769	9,1	153 899	2 664	99 249	5 957
Mecklenburg-Vorpommern	38 324	1,3	23 501	502	13 698	623
Niedersachsen	210 832	7,4	143 028	2 543	63 599	1 662
Nordrhein-Westfalen	780 536	27,3	502 799	8 248	254 341	15 148
Rheinland-Pfalz	123 801	4,3	77 841	579	41 963	3 418
Saarland	31 710	1,1	16 269	911	13 960	570
Sachsen	109 937	3,8	77 795	3 044	27 763	1 335
Sachsen-Anhalt	54 535	1,9	33 814	1 340	18 623	758
Schleswig-Holstein	63 946	2,2	37 881	961	22 825	2 279
Thüringen	49 509	1,7	32 279	843	15 942	445
darunter: Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester ²						
Deutschland	434 134	100	246 232	8 540	165 750	13 612
Baden-Württemberg	62 322	14,4	28 256	4 017	28 747	1 302
Bayern	68 135	15,7	40 142	558	26 201	1 234
Berlin	27 310	6,3	16 891	755	9 462	202
Brandenburg	7 583	1,7	5 054	0	2 180	349
Bremen	6 224	1,4	3 314	150	2 617	143
Hamburg	13 950	3,2	7 895	251	5 555	249
Hessen	37 028	8,5	21 351	341	13 817	1 519
Mecklenburg-Vorpommern	6 145	1,4	3 653	49	2 214	229
Niedersachsen	31 763	7,3	20 457	330	10 451	525
Nordrhein-Westfalen	105 296	24,3	57 795	1 124	40 794	5 583
Rheinland-Pfalz	17 203	4,0	10 201	46	6 128	828
Saarland	5 313	1,2	2 607	99	2 456	151
Sachsen	17 694	4,1	11 381	408	5 510	395
Sachsen-Anhalt	8 777	2,0	5 267	184	3 142	184
Schleswig-Holstein	10 503	2,4	6 342	107	3 483	571
Thüringen	8 888	2,0	5 626	121	2 993	148

Ergebnisse der Studentenstatistik. – Vorläufige Ergebnisse.

1 Hochschulen mit mehreren Standorten werden nur einmal im Land des Hauptsitzes gezählt.

2 Studierende, die zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Nähere Informationen hierzu siehe Erläuterungen bei Tabelle 3.6.2.

3 Bildung

3.6 Hochschulen

3.6.2 Studierende, Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Fachsemester des Wintersemesters 2018/19

	Insgesamt	Darunter weiblich	Deutsche	Darunter weiblich	Ausländer/-innen	Darunter weiblich	Studienanfänger/-innen im ersten Fachsemester	Darunter weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	2 863 609	48,9	2 470 030	49,1	393 579	47,4	691 837	50,4
Geisteswissenschaften	340 127	67,1	296 735	66,7	43 392	69,6	86 430	68,5
Sport	28 369	39,2	27 024	39,4	1 345	36,4	6 648	43,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1 056 577	57,0	949 072	56,7	107 505	60,0	255 841	58,6
Mathematik, Naturwissenschaften	324 452	48,1	283 176	47,9	41 276	49,4	86 107	50,4
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	181 024	66,7	161 892	67,5	19 132	59,7	30 491	69,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	63 774	59,0	56 439	59,4	7 335	55,9	15 992	58,3
Ingenieurwissenschaften	766 981	23,6	615 966	22,6	151 015	27,7	185 681	25,6
Kunst, Kunstwissenschaft	94 148	62,7	74 732	62,7	19 416	62,4	21 152	64,2
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	8 157	51,1	4 994	52,1	3 163	49,6	3 495	56,1

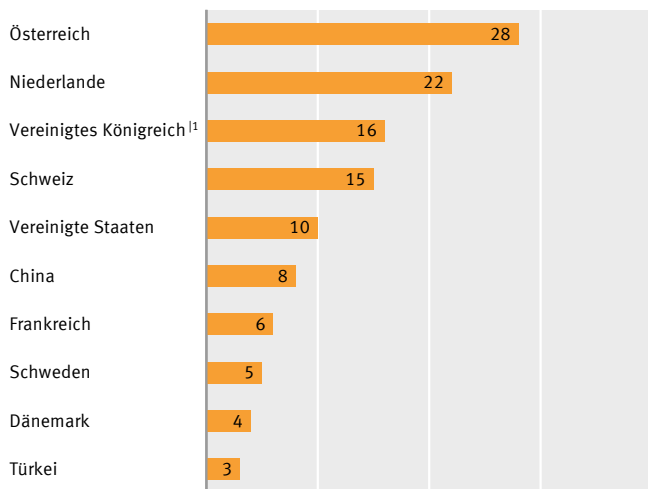
Bei Studienanfängerinnen und Studienanfänger wird zwischen Studierenden im ersten Hochschulsemester und Studierenden im ersten Fachsemester unterschieden.

Studierende im **ersten Hochschulsemester** sind zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben. Studierende, die bereits im Ausland studiert haben und sich zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule einschreiben, werden im ersten Hochschulsemester nachgewiesen und – falls ihre Fachsemester im Ausland angerechnet werden – in einem höheren Fachsemester.

Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Erhebungssemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind; dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

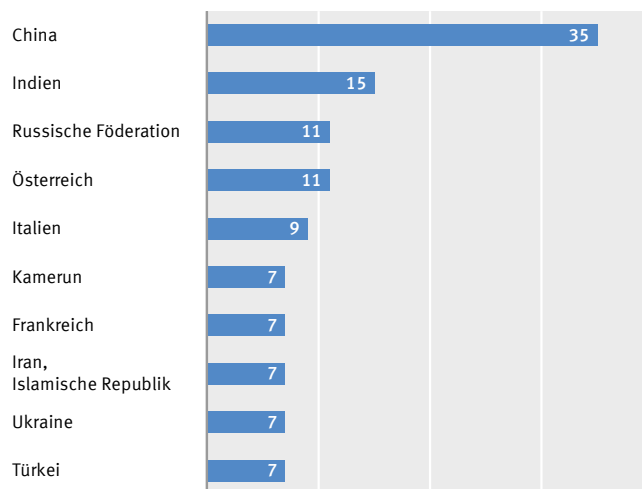
Ergebnisse der Studentenstatistik. – Vorläufige Ergebnisse.

Deutsche Studierende im Ausland 2016 in 1 000



1 Großbritannien und Nordirland.

Ausländische Studierende in Deutschland 2016/17 in 1 000



Studierende mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Ausland (Bildungsausländer).

2019 - 01 - 0164

3.6 Hochschulen

3.6.3 Prüfungen an Hochschulen 2017

	Erworbene Abschlüsse		Davon					
	insgesamt	darunter von Frauen	universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen) ¹	Promotionen	Lehramtsprüfungen ²	Fachhochschulabschluss ³	Bachelorabschluss	Masterabschluss
	Anzahl	%						
Insgesamt	501 734	50,8	6,4	5,7	8,8	1,6	50,3	27,2
Geisteswissenschaften	52 741	73,0	2,4	3,8	37,3	0,0	37,3	19,1
Sport, Sportwissenschaft	4 853	43,7	1,3	2,9	31,6	–	46,5	17,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	198 220	59,8	5,6	2,2	6,1	3,0	57,3	25,8
Mathematik, Naturwissenschaften ..	55 133	48,5	4,7	15,6	14,7	0,0	35,4	29,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	30 640	65,9	38,5	23,3	1,1	1,1	27,3	8,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	12 421	59,9	8,2	8,9	2,2	0,0	49,2	31,4
Ingenieurwissenschaften	129 646	23,1	2,1	3,6	0,5	1,4	56,1	36,3
Kunst, Kunstwissenschaft	17 343	65,3	9,6	1,5	8,7	1,1	54,7	24,4
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	737	42,7	–	0,9	0,1	–	73,9	25,0

Ergebnisse der Prüfungsstatistik. – Bezogen auf die erworbenen Abschlüsse im Wintersemester 2016/17 und im Sommersemester 2017.

1 Einschl. der Prüfungsgruppen „Künstlerischer Abschluss“ und „Sonstiger Abschluss“. Ohne Bachelor- und Masterabschlüsse.

2 Einschl. Lehramts-Bachelor und Lehramts-Master.

3 Ohne Bachelor- und Masterabschlüsse.

3.6.4 Nichtmonetäre Kennzahlen für Hochschulen 2017

Die **Studienberechtigtenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Schulabsolventinnen und -absolventen mit einem Schulabschluss ist, der zum Studium berechtigt. Die Quote beschreibt den Anteil aller potenziellen Studienanfängerinnen und -anfänger. Sie ist eine wichtige Kennzahl für die Schul- und Hochschulplanung. Die **Absolventenquote** gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der ein Erststudium an einer Hochschule absolviert. Der Indikator misst den Output der Hochschulen in Form von Absolventinnen und Absolventen mit einem ersten akademischen Abschluss.

	Studienberechtigte ¹		Studienanfänger/-innen ²		Absolventen/Absolventinnen (Erststudium)		Studierende	Wissenschaftliches und künstlerisches Hochschulpersonal ³	Betreuungsrelation ⁴
	Anzahl	Quote ⁵	Anzahl	Quote ⁵	Anzahl	Quote ⁵				Anzahl	Beziehungszahl
Deutschland	440 803	51,0	512 419 ⁶	57,0 ⁶	311 441	31,8	2 844 978	169 457	16,8
Baden-Württemberg	70 094	56,0	60 733	47,0	52 377	37,5	361 811	27 456	13,2
Bayern	63 833	45,4	59 219	40,9	49 646	30,7	388 893	26 033	14,9
Berlin	19 117	61,5	18 449	53,9	17 197	35,1	187 934	10 497	17,9
Brandenburg	11 446	56,2	9 026	45,2	4 715	24,5	49 442	2 749	18,0
Bremen	3 474	46,1	3 732	46,1	3 985	42,6	37 799	1 580	23,9
Hamburg	10 890	60,8	10 736	53,8	9 947	38,6	107 912	6 307	17,1
Hessen	33 795	50,6	35 152	50,7	26 290	34,3	260 068	12 116	21,5
Mecklenburg-Vorpommern ..	5 641	44,0	4 809	36,7	4 244	28,7	39 220	3 335	11,8
Niedersachsen	46 404	51,3	37 479	40,9	23 334	25,0	209 001	12 898	16,2
Nordrhein-Westfalen	101 304	51,3	99 960	49,1	70 844	32,1	772 903	36 580	21,1
Rheinland-Pfalz	21 897	48,1	20 309	44,0	13 920	28,6	123 020	6 864	17,9
Saarland	5 539	55,4	4 563	43,9	3 560	30,7	31 370	2 276	13,8
Sachsen	14 867	46,8	12 718	38,7	13 365	35,3	109 336	8 284	13,2
Sachsen-Anhalt	6 776	38,5	6 609	36,6	5 398	27,2	54 600	4 172	13,1
Schleswig-Holstein	17 530	54,9	15 115	47,1	6 666	20,8	61 837	4 282	14,4
Thüringen	8 196	47,7	6 984	40,0	5 953	32,8	49 832	4 028	12,4

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.3.1 „Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

1 Ohne Studienberechtigte mit Externenprüfungen.

2 Nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB).

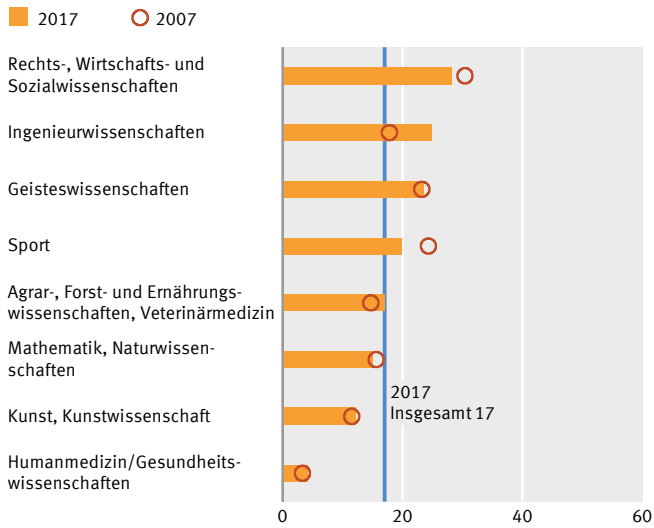
3 Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal) nach der organisatorischen Zugehörigkeit. – Ein Vollzeitäquivalent ist eine Maßeinheit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht. Bei den Vollzeitäquivalenten wird die geleistete Arbeitszeit/Ausbildungszeit in Beziehung gesetzt zur Arbeitszeit/Ausbildungszeit, die einer Vollzeitanstellung/Vollzeitausbildung entspricht.

4 Verhältnis der Studierenden zum wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonal.

5 Anteil an der altersspezifischen Bevölkerung berechnet nach dem Quotensummenverfahren. Bevölkerung basiert auf Zensus 2011.

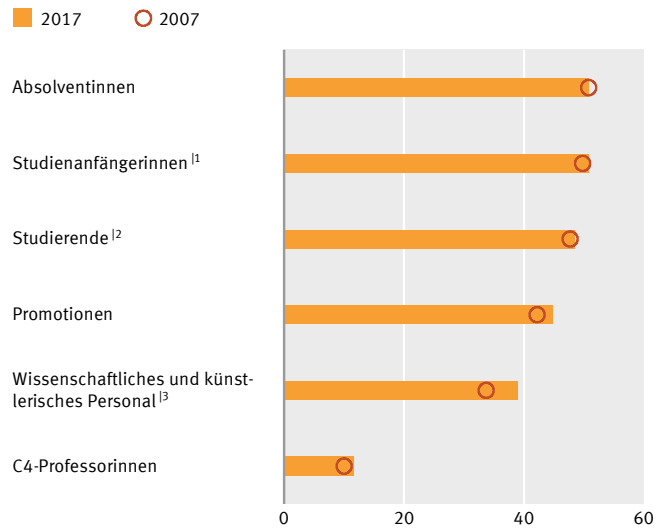
6 Einschl. Erwerb der HZB außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

Betreuungsrelation der Studierenden nach Fächergruppen
Verhältnis der Studierenden zum wissenschaftlichen Personal in Vollzeitäquivalenten



Studierende im Wintersemester (WS). – Die ab WS 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Frauenanteile
In verschiedenen Stadien der akademischen Laufbahn, in %



- 1 Studienanfänger (1. Hochschulsemester) im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester.
- 2 Studierende insgesamt im Wintersemester.
- 3 Personal nach der organisatorischen Zugehörigkeit am 1. Dezember ohne studentische Hilfskräfte.

2019 - 01 - 0165

3.6.5 Personal an Hochschulen 2017

	Insgesamt	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal ¹					Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal				
		zusammen		davon an			zusammen		davon an		
				Universitäten ²	Kunsthochschulen	Fachhochschulen ³			Universitäten ²	Kunsthochschulen	Fachhochschulen ³
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	704 607	394 878	56,0	40,1	1,6	14,3	309 729	44,0	38,3	0,4	5,2
dar. hauptberuflich Tätige	553 799	249 535	45,1	37,5	0,8	6,8	304 264	54,9	48,0	0,5	6,4
Baden-Württemberg . .	121 307	73 267	60,4	37,4	1,4	21,6	48 040	39,6	34,5	0,2	4,8
Bayern	105 791	58 484	55,3	41,3	1,3	12,7	47 307	44,7	39,2	0,3	5,2
Berlin	43 366	25 386	58,5	40,9	4,6	13,1	17 980	41,5	36,1	1,2	4,2
Brandenburg ⁴	10 290	7 247	70,4	55,8	0,0	14,7	3 043	29,6	20,5	0,0	9,1
Bremen	6 294	4 441	70,6	44,5	4,0	22,1	1 853	29,4	20,7	1,2	7,6
Hamburg	25 499	14 460	56,7	39,2	1,6	15,9	11 039	43,3	38,3	0,5	4,4
Hessen	50 029	26 706	53,4	37,8	1,0	14,6	23 323	46,6	39,5	0,3	6,9
Mecklenburg-Vorpommern	13 936	6 290	45,1	35,2	2,3	7,6	7 646	54,9	49,8	0,2	4,9
Niedersachsen	52 536	28 259	53,8	40,2	1,0	12,6	24 277	46,2	41,1	0,3	4,8
Nordrhein-Westfalen . .	146 502	83 987	57,3	41,3	1,3	14,7	62 515	42,7	37,0	0,4	5,3
Rheinland-Pfalz	27 456	15 293	55,7	41,8	0,0	13,9	12 163	44,3	37,2	0,0	7,1
Saarland	10 520	4 379	41,6	29,9	1,9	9,8	6 141	58,4	55,5	0,4	2,5
Sachsen	38 513	20 707	53,8	43,8	3,3	6,7	17 806	46,2	41,0	0,8	4,4
Sachsen-Anhalt	17 227	7 995	46,4	35,5	1,6	9,3	9 232	53,6	45,2	0,8	7,5
Schleswig-Holstein . . .	17 903	8 425	47,1	36,8	1,7	8,6	9 478	52,9	47,5	0,5	4,9
Thüringen	17 438	9 552	54,8	42,8	2,9	9,0	7 886	45,2	40,4	0,6	4,2

Ergebnisse der Statistik über das Hochschulpersonal.

- 1 Ohne studentische Hilfskräfte.
- 2 Einschl. Pädagogischer und Theologischer Hochschulen.
- 3 Einschl. Verwaltungsfachhochschulen.
- 4 Einschl. Personal für die Aus- und Fortbildung für den mittleren, gehobenen und höheren Polizeivollzugsdienst des Landes Brandenburg.

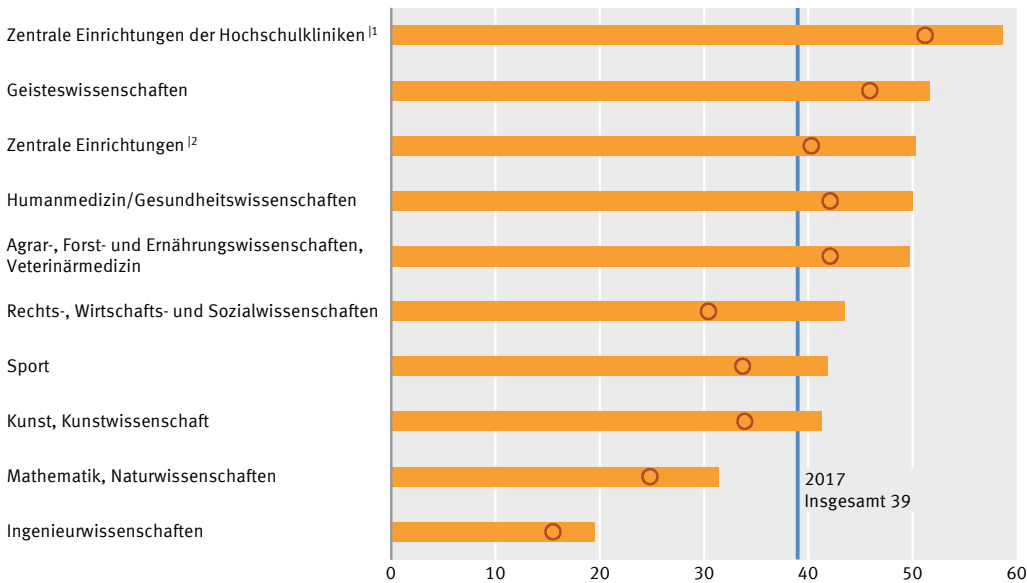
	Personal		Davon							
			Professoren/Professorinnen		Dozenten/Dozentinnen und Assistenten/Assistentinnen		wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/-innen		Lehrkräfte für besondere Aufgaben	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	249 535	39,3	47 568	24,1	3 569	38,9	188 047	42,4	10 351	52,8
Geisteswissenschaften . . .	20 011	51,6	4 673	37,5	358	47,2	12 630	55,0	2 350	62,0
Sport, Sportwissenschaft . .	1 948	41,8	267	22,1	8	25,0	1 284	45,6	389	43,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften . . .	43 065	43,5	14 005	29,9	1 357	35,8	24 890	50,9	2 813	49,5
Mathematik, Naturwissenschaften	44 514	31,4	6 420	18,9	466	27,5	36 804	33,5	824	42,0
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	61 056	50,0	4 158	22,2	674	55,0	56 097	51,9	127	70,9
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	6 251	49,7	1 202	26,3	47	53,2	4 868	55,3	134	54,5
Ingenieurwissenschaften . .	50 449	19,5	12 386	12,5	389	20,6	36 833	21,5	841	32,7
Kunst, Kunstwissenschaft . .	7 291	41,3	3 734	33,1	173	42,2	2 406	53,9	978	41,3
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	13 583	50,3	693	27,0	58	44,8	11 046	49,4	1 786	65,5
Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken (nur Humanmedizin)	1 367	58,6	30	23,3	39	76,9	1 189	56,4	109	85,3

Ergebnisse der Statistik über das Hochschulpersonal. – Zuordnung des Personals nach fachlicher Zugehörigkeit.

Weibliches Personal nach Fächergruppen

Anteil am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal, in %

■ 2017 ○ 2007



Die ab Berichtsjahr 2015 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Fachgebieten zu Lehr- und Forschungsbereichen sowie von Lehr- und Forschungsbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

1 Nur Humanmedizin.
2 Ohne klinikspezifische Einrichtungen.

3.7 Weiterbildung

3.7.1 Berufliche Weiterbildung von Erwerbspersonen 2018

	Teilnehmer/-innen in den letzten 12 Monaten				Darunter mit Migrationshintergrund
	insgesamt		männlich	weiblich	
	1 000	%			1 000
Deutschland	7 108	100	51,6	48,4	944
	nach Altersgruppen				
Alter von ... bis unter ... Jahren					
15 – 25	420	5,9	52,0	48,0	73
25 – 35	1 679	23,6	52,3	47,7	288
35 – 45	1 734	24,4	52,9	47,1	294
45 – 55	1 959	27,6	50,5	49,5	187
55 und mehr	1 315	18,5	50,8	49,2	101
	nach Bildungsabschluss				
	Allgemeinbildender Schulabschluss				
Haupt- (Volks-)schulabschluss	739	10,4	67,3	32,7	120
Abschluss der Polytechnischen Oberschule	378	5,3	46,1	53,9	/
Mittlerer Abschluss	1 883	26,5	48,2	51,8	213
Fachhochschul-/Hochschulreife	4 026	56,6	50,4	49,6	568
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	20	0,3	78,2	/	/
Ohne allgemeinbildenden Schulabschluss ¹ ²	63	0,9	71,1	28,9	37
	Beruflicher Bildungsabschluss				
Lehre/Berufsausbildung im dualen System ³	2 749	38,7	54,0	46,0	289
Fachschulabschluss ⁴	1 105	15,6	44,0	56,0	105
Fachschulabschluss in der ehemaligen DDR	71	1,0	20,2	79,8	/
Bachelor	317	4,5	51,9	48,1	63
Master	270	3,8	52,5	47,5	69
Diplom ⁵	1 848	26,0	50,7	49,3	209
Promotion	270	3,8	59,0	41,0	41
Ohne beruflichen Bildungsabschluss ¹ ⁶	479	6,7	58,9	41,1	167
	nach Stellung im Beruf				
Selbstständige	721	10,1	59,8	40,2	82
Mithelfende Familienangehörige	6	0,1	/	/	/
Beamte/Beamtinnen	665	9,4	49,8	50,2	24
Angestellte ⁷	5 059	71,2	47,5	52,5	675
Auszubildende	119	1,7	54,1	45,9	29
Arbeiter/-innen	519	7,3	82,3	17,7	117
Erwerbslose ohne frühere Tätigkeit ¹	19	0,3	64,0	36,0	16
	nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	65	0,9	79,8	20,2	/
Produzierendes Gewerbe	1 455	20,5	79,3	20,7	216
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	747	10,5	57,8	42,2	134
Sonstige Dienstleistungen	4 821	67,8	41,9	58,1	576
Erwerbslose ohne frühere Tätigkeit ¹	19	0,3	64,0	36,0	16

Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländerinnen und Ausländer, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso dazu gehören Personen, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer/-in, (Spät-)Aussiedler/-in oder eingebürgert ist.

Ergebnisse des Mikrozensus. – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 Jahren und mehr.

1 Einschl. ohne Angabe.

2 Einschl. Personen mit Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch.

3 Einschl. eines gleichwertigen Berufsfachschulabschlusses, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, 1-jährige Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie einer geringen Anzahl von Personen mit Anlernausbildung.

4 Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe sowie Abschluss an einer Schule für Erzieher/-innen.

5 Einschl. Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse.

6 Einschl. Berufsvorbereitungsjahr und berufliches Praktikum, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erworben werden.

7 Einschl. geringfügig Beschäftigte.

3 Bildung

3.7 Weiterbildung

3.7.2 Teilnahmen an Fortbildungs- und Meisterprüfungen 2017

	Teilnahmen				Darunter in							
	insgesamt	männlich	weiblich	dar. mit bestandener Prüfung	Industrie und Handel				Handwerk			
					zusammen	männlich	weiblich	dar. mit bestandener Prüfung	zusammen	männlich	weiblich	dar. mit bestandener Prüfung
	Anzahl ¹	%			Anzahl ¹	%			Anzahl ¹	%		
Insgesamt	112 239	65,8	34,2	83,9	62 715	61,2	38,8	74,4	39 405	81,9	18,1	97,4
Kaufmännische Fortbildungsprüfungen												
Fachkaufmann/-kauffrau	6 705	34,6	65,4	79,7	6 042	29,8	70,2	79,0	648	79,8	20,2	85,6
Fachwirt/-in	35 091	50,0	50,0	77,9	26 883	44,4	55,6	71,9	6 414	77,1	22,9	98,6
Fachkraft für Datenverarbeitung	1 320	77,4	22,6	90,2	657	95,1	4,9	83,1	663	59,8	40,2	97,3
Fremdsprachliche Fachkraft	1 851	24,2	75,8	77,4	1 851	24,2	75,8	77,4	0	0,0	0,0	0,0
Fachkraft für Schreibtechnik	237	30,3	69,7	78,2	237	30,3	69,7	78,2	0	0,0	0,0	0,0
Betriebswirt/-in	5 445	70,8	29,2	79,2	4 593	70,9	29,1	76,1	852	70,2	29,8	96,0
Sonstige kaufmännische Fortbildungsprüfungen	9 720	57,8	42,2	91,5	1 458	54,9	45,1	78,1	5 301	78,6	21,4	96,7
Zusammen	60 369	51,1	48,9	80,7	41 724	45,4	54,6	74,1	13 878	76,6	23,4	97,1
Gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen												
Industriemeister/-in	13 260	95,0	5,0	76,0	13 260	95,0	5,0	76,0	0	0,0	0,0	0,0
Fachmeister/-in	3 966	89,3	10,7	70,0	3 966	89,3	10,7	70,0	0	0,0	0,0	0,0
Handwerksmeister/-in	20 733	83,6	16,4	98,3	0	0,0	0,0	0,0	20 733	83,6	16,4	98,3
Sonstige Meisterprüfungen	2 346	77,8	22,2	88,7	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
Sonstige gewerblich-technische Fortbildungsprüfungen	8 373	89,1	10,9	87,0	3 765	87,2	12,8	77,3	4 527	90,9	9,1	95,0
Zusammen	48 675	87,8	12,2	87,5	20 991	92,5	7,5	75,1	25 260	84,9	15,1	97,7
Sonstige Fortbildungsprüfungen												
Fachhelfer im Gesundheitswesen ..	2 832	0,5	99,5	90,9	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
Andere Fortbildungsprüfungen ..	363	69,1	30,9	95,0	0	0,0	0,0	0,0	267	68,3	31,7	95,1
Zusammen	3 195	8,3	91,7	91,3	0	0,0	0,0	0,0	267	68,3	31,7	95,1

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik.

1 Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

3.7.3 Volkshochschulen 2017

	Volkshochschulen		Kursveranstaltungen				Einzelveranstaltungen			
			insgesamt		Belegungen ¹		insgesamt		Besucher/-innen ¹	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Offen angebotene Kurse als Auftrags-/Vertragsmaßnahmen										
Deutschland	895	580 748	100	6 429 961	100	97 308	100	2 284 641	100	
Baden-Württemberg	169	121 194	20,9	1 304 415	20,3	25 525	26,2	586 971	25,7	
Bayern	186	121 907	21,0	1 393 945	21,7	33 824	34,8	822 272	36,0	
Berlin	12	20 630	3,6	238 190	3,7	703	0,7	11 093	0,5	
Brandenburg	20	7 632	1,3	72 049	1,1	1 205	1,2	12 556	0,5	
Bremen	2	4 245	0,7	57 080	0,9	762	0,8	17 743	0,8	
Hamburg	1	8 447	1,5	103 751	1,6	86	0,1	1 123	0,0	
Hessen	32	40 975	7,1	441 367	6,9	3 737	3,8	82 388	3,6	
Mecklenburg-Vorpommern	8	4 642	0,8	51 020	0,8	1 218	1,3	24 998	1,1	
Niedersachsen	57	63 695	11,0	695 913	10,8	3 246	3,3	94 161	4,1	
Nordrhein-Westfalen	131	94 262	16,2	1 089 007	16,9	15 203	15,6	369 762	16,2	
Rheinland-Pfalz	66	28 438	4,9	308 583	4,8	3 814	3,9	79 962	3,5	
Saarland	16	7 817	1,3	70 704	1,1	1 632	1,7	36 347	1,6	
Sachsen	16	15 302	2,6	162 661	2,5	1 479	1,5	23 631	1,0	
Sachsen-Anhalt	15	6 716	1,2	72 379	1,1	1 045	1,1	13 166	0,6	
Schleswig-Holstein	141	25 584	4,4	272 506	4,2	2 896	3,0	93 557	4,1	
Thüringen	23	9 262	1,6	96 391	1,5	933	1,0	14 911	0,7	
darunter: Offen angebotene Kurse nach Programmbereichen und Fachgebieten										
Politik, Gesellschaft, Umwelt .....	.	35 988	6,2	516 284	8,0	40 164	41,3	991 646	43,4
Kultur, Gestalten .....	.	86 608	14,9	830 388	12,9	22 794	23,4	827 140	36,2
Gesundheit .....	.	192 951	33,2	2 261 032	35,2	13 440	13,8	250 464	11,0
Arbeit, Beruf .....	.	49 080	8,5	395 319	6,1	6 665	6,8	58 866	2,6
Grundbildung, Schulabschlüsse .....	.	16 851	2,9	137 604	2,1	1 506	1,5	9 023	0,4
Sprachen .....	.	199 270	34,3	2 289 334	35,6	12 739	13,1	147 502	6,5

1 Mehrfachzählungen: Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin wird entsprechend der Zahl seiner/ihrer Belegungen gezählt.

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

3.8 Ausbildungsförderung

3.8.1 Geförderte nach BAföG 2018

	Insgesamt	Schüler/-innen	Studierende
Anzahl			
Insgesamt	726 732	209 057	517 675
davon:			
Männlich	317 126	82 492	234 634
Weiblich	409 606	126 565	283 041
davon:			
Bei den Eltern wohnend	203 980	85 735	118 245
Nicht bei den Eltern wohnend ..	522 752	123 322	399 430
EUR			
Durchschnittliche monatliche Fördermittel pro Person	482	454	493

Ergebnisse der Statistik der Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

Eine Förderung nach dem BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) wird für Studierende sowie für Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Klasse unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. auswärtige Unterbringung) sowie für Schülerinnen und Schüler an Abendschulen, Kollegs, Fach(ober-)schulen u. ä. gewährt.

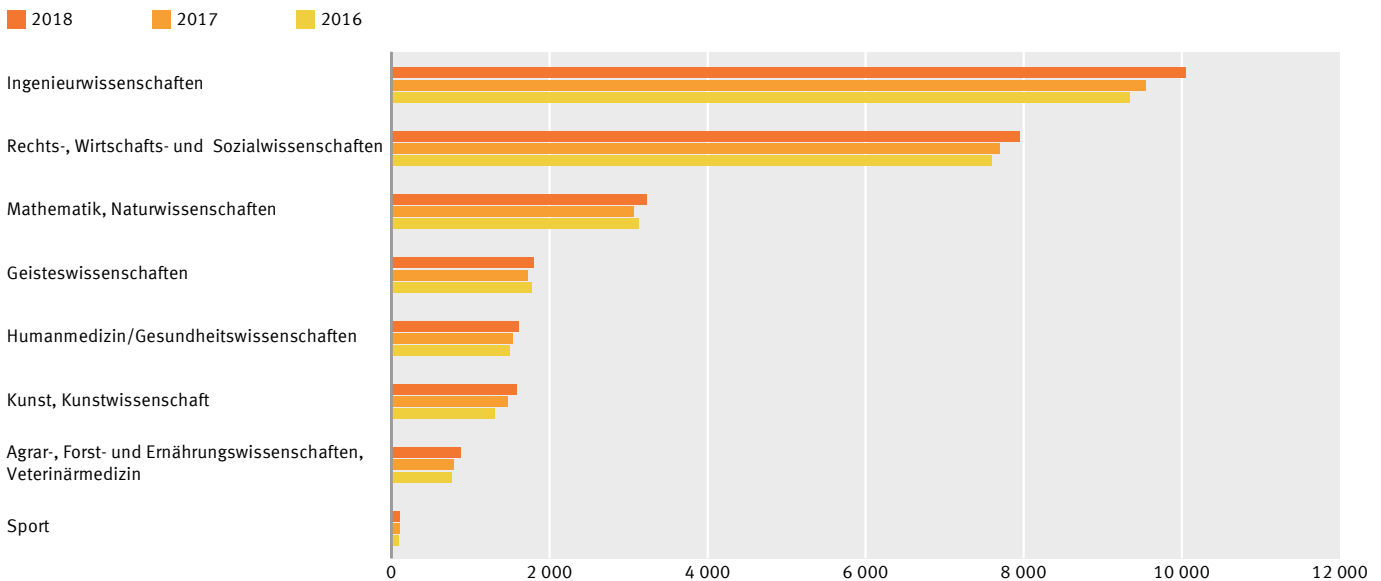
3.8.2 Geförderte nach AFBG

	Insgesamt	Davon	
		Vollzeitfälle	Teilzeitfälle
Geförderte			
2017	164 537	81 222	83 315
2018	167 094	84 591	82 503
Finanzieller Aufwand in Mill. EUR			
Bewilligung insgesamt			
2017	641	494	147
2018	666	514	152
davon (2018):			
Darlehen			
Bewilligung	385	294	91
In Anspruch genommen ..	276	206	69
Zuschuss	281	220	61

Ergebnisse der Statistik der Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).

Förderleistungen nach dem AFBG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz) können Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten, die eine Fortbildungsmaßnahme über dem Niveau einer Facharbeiter-, Gesellen-/Gehilfenprüfung bzw. eines Berufsfachschulabschlusses anstreben (z. B. Handwerksmeister/-in, Fachwirt/-in). Mit dem 3. Änderungsgesetz zum AFBG wurde ab dem 1.8.2016 auch die Möglichkeit für Bachelor- bzw. Fachhochschul-Absolventen und -Absolventinnen geschaffen, eine Förderung nach dem AFBG aufzunehmen.

Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Fächergruppen



Die ab Wintersemester 2015/16 gültige Fächersystematik bewirkt eine teilweise Neuordnung von Studienbereichen zu Fächergruppen. Die aktuellen Ergebnisse nach einzelnen Fächergruppen sind daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.1 Ausgaben je Schülerin und Schüler für öffentliche Schulen nach Schularten und Ländern

	Ausgaben je Schüler/-in							
	alle Schularten		allgemeinbildende Schulen		berufliche Schulen		dar. Berufsschulen im dualen System ¹	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	EUR							
Deutschland	7 100	6 900	7 700	7 500	4 900	4 700	3 100	3 000
Baden-Württemberg	7 100	6 800	7 600	7 300	5 600	5 400	3 100	3 000
Bayern	8 100	7 800	9 000	8 700	5 100	5 000	3 300	3 200
Berlin	9 200	8 900	10 000	9 700	6 100	5 900	3 800	3 800
Brandenburg	7 000	6 800	7 400	7 200	4 700	4 500	3 600	3 600
Bremen	6 700	6 800	7 800	7 900	4 200	4 200	2 600	2 700
Hamburg	9 000	8 600	10 100	9 700	5 600	5 300	3 700	3 600
Hessen	7 000	6 900	7 500	7 500	5 200	5 000	3 300	3 200
Mecklenburg-Vorpommern	6 900	6 900	7 500	7 500	4 000	4 100	2 900	3 000
Niedersachsen	6 800	6 700	7 600	7 400	4 500	4 400	2 700	2 600
Nordrhein-Westfalen	6 200	6 000	6 800	6 600	4 200	4 000	2 600	2 600
Rheinland-Pfalz	6 500	6 300	7 100	6 900	4 500	4 300	2 800	2 700
Saarland	6 700	6 400	7 500	7 300	4 400	4 200	3 000	2 900
Sachsen	7 100	7 000	7 500	7 400	5 300	5 200	3 700	3 700
Sachsen-Anhalt	7 300	7 400	7 900	8 000	4 600	4 700	3 100	3 100
Schleswig-Holstein	6 300	6 200	6 900	6 700	4 600	4 500	3 300	3 200
Thüringen	8 400	8 300	8 800	8 700	6 900	6 700	4 500	4 400

Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand und Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse nach der Berechnung gerundet. Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Veröffentlichung „Bildungsausgaben – Ausgaben je Schülerin und Schüler“.

1 Teilzeitunterricht.

3.9.2 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Finanzierungsbetrachtung 2016

Bereichskennung	Bereich	Ausgaben in Mrd. EUR						
		öffentlicher Bereich				privater Bereich	Ausland	insgesamt
		Bund	Länder	Kommunen	zusammen			
A	Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung	16,8	102,9	31,5	151,2	29,5	0,6	181,3
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	9,2	99,1	30,2	138,5	23,2	0,6	162,3
A31	ISCED 0 – Elementarbereich	0,2	7,8	14,8	22,8	5,3	0,0	28,1
A32	ISCED 1–4 – Schulen und schulnaher Bereich	2,7	63,7	15,0	81,4	12,0	0,0	93,4
	dar.: Allgemeinbildende Bildungsgänge	0,0	56,5	9,4	65,9	2,7	0,0	68,6
	Berufliche Bildungsgänge	0,8	6,8	2,8	10,4	1,3	0,0	11,7
	Betriebliche Ausbildung im Dualen System	1,9	0,3	0,4	2,6	8,0	0,0	10,5
A33	ISCED 5–8 – Tertiärbereich	6,2	25,5	0,1	31,8	5,9	0,6	38,3
	dar.: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	4,0	9,7	0,0	13,7	2,3	0,6	16,6
A34	Sonstiges (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)	0,1	2,1	0,3	2,5	0,0	0,0	2,5
A40	Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	6,3	0,0	6,3
A50	Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen	7,6	3,8	1,3	12,7	0,0	0,0	12,7
B	Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung	4,4	3,2	1,6	9,2	11,1	0,0	20,3
A+B	Bildungsbudget insgesamt	21,2	106,2	33,1	160,4	40,6	0,6	201,6
C	Forschung und Entwicklung	13,3	12,8	0,2	26,3	60,4	5,5	92,2
C10	Wirtschaft	1,9	0,3	–	2,1	56,5	4,2	62,8
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	1,0	0,3	0,1	1,4	0,2	0,0	1,7
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbzzweck	6,5	2,5	0,0	9,0	1,3	0,6	11,0
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5–8 enthalten)	4,0	9,7	0,0	13,7	2,3	0,6	16,6
D	Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur	2,5	1,5	1,4	5,3	0,6	0,1	6,1
A+B+C+D	Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (konsolidiert um Forschung und Entwicklung an Hochschulen)	33,0	110,6	34,6	178,3	99,3	5,6	283,2
	nachrichtlich:							
	Unterstellte Sozialbeiträge für aktive Beamte/-innen des Bildungs- und Forschungsbereichs, im Budget enthalten (Versorgungszuschlag)	0,0	12,4	0,0	12,4	0,0	0,0	12,4
	Versorgungsausgaben und Beihilfen der öffentlichen Haushalte für pensionierte Beamte/-innen des Schul- und Hochschulbereichs (Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik der Funktionen 118 und 138)	0,0	/	/	/	/	/	/

Aufgrund von Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken nach budgetspezifischer Methodik nur eingeschränkt vergleichbar mit den Darstellungen und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Abgrenzung nach dem Konzept 2015. In den Ausgaben sind 12,4 Mrd. EUR unterstellte Sozialbeiträge für das aktive verbeamtete Personal enthalten. – Nähere Informationen hierzu siehe Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2016/17“.

3 Bildung

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

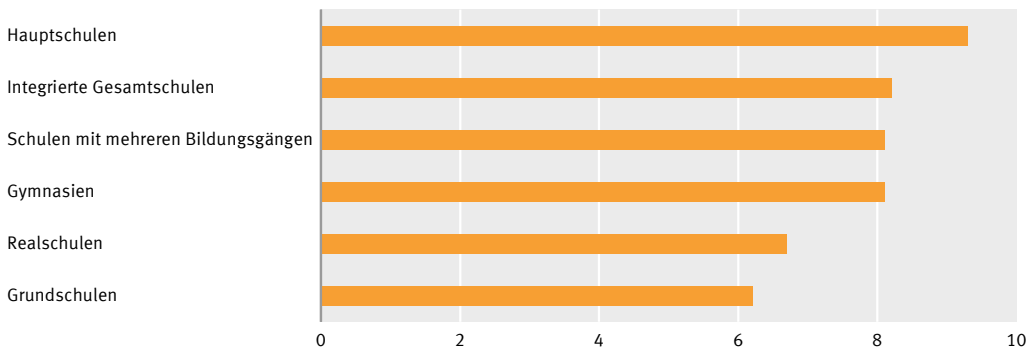
3.9.3 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, Durchführungsbetrachtung

Bereichs- kennung	Bereich	Ausgaben		Anteil am Bruttoinlandsprodukt	
		2017	2016	2017	2016
		Mrd. EUR		%	
A	Bildungsbudget in internationaler Abgrenzung gemäß ISCED-Gliederung	185,6	181,3	5,7	5,7
A30	Ausgaben für Bildungseinrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft	166,3	162,3	5,1	5,1
A31	ISCED 0 – Elementarbereich	29,4	28,1	0,9	0,9
A32	ISCED 1–4 – Schulen und schulnaher Bereich	95,6	93,4	2,9	3,0
	dar.: Allgemeinbildende Bildungsgänge	/	68,6	/	2,2
	Berufliche Bildungsgänge	/	11,7	/	0,4
	Betriebliche Ausbildung im Dualen System	/	10,5	/	0,3
A33	ISCED 5–8 – Tertiärbereich	38,7	38,3	1,2	1,2
	dar.: Forschung und Entwicklung an Hochschulen	17,3	16,6	0,5	0,5
A34	Sonstiges (keiner ISCED-Stufe zugeordnet)	2,6	2,5	0,1	0,1
A40	Ausgaben privater Haushalte für Bildungsgüter und -dienste außerhalb von Bildungseinrichtungen	6,4	6,3	0,2	0,2
A50	Ausgaben für die Förderung von Bildungsteilnehmenden in ISCED-Bildungsgängen	12,8	12,7	0,4	0,4
B	Zusätzliche bildungsrelevante Ausgaben in nationaler Abgrenzung	20,9	20,3	0,6	0,6
A+B	Bildungsbudget insgesamt	206,5	201,6	6,3	6,4
C	Forschung und Entwicklung	99,6	92,2	3,0	2,9
C10	Wirtschaft	68,8	62,8	2,1	2,0
C20	Staatliche Forschungseinrichtungen	1,8	1,7	0,1	0,1
C30	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	11,7	11,0	0,4	0,3
C40	Hochschulen (zusätzlich in ISCED 5–8 enthalten)	17,3	16,6	0,5	0,5
D	Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur	6,4	6,1	0,2	0,2
A+B+C+D	Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (konsolidiert um Forschung und Entwicklung an Hochschulen)	295,2	283,2	9,0	9,0

Aufgrund von Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken nach budgetspezifischer Methodik nur eingeschränkt vergleichbar mit den Darstellungen und Methoden der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Abgrenzung nach dem Konzept 2015. Teilweise vorläufige Berechnungen. – Nähere Informationen hierzu siehe Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2016/17“.

Ausgaben je Schülerin und Schüler nach Schularten 2016

in 1 000 EUR



Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand und Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet.

2019 - 01 - 0168

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.4 Ausgaben der Hochschulen

	Insgesamt		Laufende Ausgaben						Investitionsausgaben	
			zusammen		davon					
	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	Personalausgaben		übrige laufende Ausgaben		2017	Veränderung gegenüber Vorjahr
					2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr		
Mill EUR	%	Mill EUR	%	Mill EUR	%	Mill EUR	%	Mill EUR	%	
Deutschland	54 131	3,9	49 606	4,4	31 340	4,5	18 266	4,1	4 525	- 1,3
Baden-Württemberg	8 028	2,5	7 370	3,7	4 693	3,3	2 677	4,6	658	- 9,6
Bayern	8 182	5,0	7 307	4,3	4 738	5,5	2 569	2,2	875	10,7
Berlin	3 532	- 0,3	3 331	1,3	2 088	1,8	1 242	0,4	201	- 20,4
Brandenburg	586	8,9	535	7,6	405	6,6	130	10,9	51	25,4
Bremen	465	2,2	440	2,6	310	3,5	130	0,7	25	- 5,5
Hamburg	1 951	2,5	1 818	1,2	1 069	1,6	749	0,7	132	24,3
Hessen	4 047	- 5,1	3 691	3,5	2 434	4,4	1 257	1,8	356	- 49,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 108	3,3	996	3,6	640	2,2	357	6,3	111	0,2
Niedersachsen	4 309	5,8	4 007	5,6	2 565	5,1	1 442	6,6	302	8,7
Nordrhein-Westfalen	11 866	6,3	11 002	5,8	6 504	5,4	4 497	6,5	864	13,3
Rheinland-Pfalz	1 987	5,5	1 856	4,8	1 191	5,7	665	3,3	131	15,8
Saarland	853	7,2	771	2,8	481	1,4	289	5,2	82	79,9
Sachsen	2 786	7,0	2 462	5,4	1 694	6,4	768	3,3	323	20,8
Sachsen-Anhalt	1 376	4,7	1 284	3,8	843	5,3	442	1,1	91	17,8
Schleswig-Holstein	1 745	4,5	1 650	5,3	925	5,4	726	5,1	95	- 7,4
Thüringen	1 311	8,2	1 086	5,7	759	4,6	327	8,2	225	22,6
	nach Hochschularten									
Universitäten	46 252	3,5	42 393	4,1	26 284	4,1	16 109	3,9	3 859	- 2,7
Universitäten, ohne medizinische Einrichtungen	21 261	3,8	19 151	3,0	13 513	4,1	5 638	0,5	2 110	11,5
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	24 991	3,2	23 242	4,9	12 771	4,2	10 471	5,9	1 749	- 15,6
Pädagogische Hochschulen	153	4,4	145	3,4	119	4,6	26	- 1,8	8	27,1
Theologische Hochschulen	47	0,6	45	2,6	32	5,5	13	- 3,7	2	- 27,6
Kunsthochschulen	689	7,1	654	5,2	469	4,1	186	8,1	35	63,3
Fachhochschulen	6 534	5,9	5 935	6,1	4 143	6,5	1 792	5,4	599	3,9
Verwaltungsfachhochschulen	455	11,6	433	9,9	294	10,6	140	8,5	22	59,4
	nach Fächergruppen									
Geisteswissenschaften	1 677	3,0	1 636	2,1	1 396	2,8	240	- 1,6	41	58,4
Sport, Sportwissenschaft	205	3,4	186	1,7	145	3,4	42	- 3,8	18	24,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissen- schaften	4 268	4,4	4 111	4,5	3 248	5,0	863	2,6	157	1,7
Mathematik, Naturwissenschaften	4 458	3,3	3 942	2,4	3 129	3,2	812	- 0,6	516	10,2
Humanmedizin, Gesundheitswissen- schaften (einschl. zentrale Einrich- tungen der Hochschulkliniken)	25 143	3,2	23 390	5,0	12 860	4,2	10 530	5,9	1 754	- 15,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissen- schaften, Veterinärmedizin	773	4,6	709	3,3	561	3,1	148	4,3	64	21,4
Ingenieurwissenschaften	5 808	4,0	5 236	3,0	4 323	3,3	912	1,9	572	14,1
Kunst, Kunstwissenschaft	849	3,5	806	1,9	631	2,2	176	0,9	42	45,3
Hochschule insgesamt, zentrale Einrich- tungen (ohne zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	10 951	5,5	9 590	5,1	5 047	7,9	4 543	2,3	1 361	7,8

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.5 „Finanzen der Hochschulen“.

3.9 Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

3.9.5 Monetäre Kennzahlen für Hochschulen

	Laufende Ausgaben (Grundmittel) ¹						Drittmittel je Professor/-in ¹³		Drittmittel je wissenschaftlichem Personal ¹²	
	je Studierende(n)		je wissenschaftl. Personal ¹²		je Professor/-in ¹³		2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr
	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	2016	Veränderung gegenüber Vorjahr				
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Deutschland (Hochschulen)	7 176	2,1	121 274	3,3	466 231	2,6	172 971	0,0	44 992	- 0,7
Deutschland (Hochschulen, ohne Medizinische Einrichtungen)	6 213	2,4	135 228	4,2	415 940	3,2	144 031	- 0,4	46 826	0,6
Hochschulen insgesamt ohne Medizinische Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften an Universitäten, ohne Verwaltungsfachhochschulen nach Ländern										
Baden-Württemberg	7 300	0,0	123 962	2,0	391 994	0,3	141 215	1,0	44 657	2,7
Bayern	7 211	4,5	139 120	5,3	442 788	3,4	141 166	1,8	44 353	3,7
Berlin	5 857	- 0,4	137 574	2,5	365 686	- 0,8	159 429	- 1,6	59 979	1,6
Brandenburg	7 200	10,5	133 338	8,3	409 331	7,7	120 776	- 19,5	39 342	- 19,1
Bremen	5 214	3,5	117 620	- 0,2	311 359	3,5	246 932	3,9	93 282	0,1
Hamburg	6 113	- 1,4	132 832	- 2,4	428 439	0,2	120 004	1,3	37 206	- 1,3
Hessen	5 798	1,7	156 614	9,4	444 007	3,7	131 468	4,8	46 372	10,6
Mecklenburg-Vorpommern	7 117	9,2	136 319	12,3	363 586	10,2	108 802	- 17,8	40 793	- 16,3
Niedersachsen	7 826	0,0	158 309	3,5	490 073	2,0	150 757	2,9	48 699	4,3
Nordrhein-Westfalen	4 626	3,3	125 842	4,5	423 611	5,1	148 832	- 1,6	44 213	- 2,2
Rheinland-Pfalz	5 641	0,9	121 628	2,5	352 326	1,2	103 616	13,2	35 770	14,7
Saarland	5 509	- 6,9	129 796	- 3,2	388 592	- 7,5	144 512	- 1,3	48 269	3,2
Sachsen	7 903	12,6	143 294	10,8	417 439	13,7	218 327	- 3,8	74 945	- 6,3
Sachsen-Anhalt	7 724	4,7	145 782	- 2,4	415 407	2,1	106 001	- 3,4	37 200	- 7,7
Schleswig-Holstein	5 937	0,8	135 531	2,6	374 410	1,0	97 748	- 3,8	35 383	- 2,2
Thüringen	8 590	6,5	143 935	6,7	413 249	5,3	134 595	- 6,8	46 880	- 5,6
Hochschulen nach Hochschularten										
Universitäten, ohne Medizinische Einrichtungen ¹⁴	7 238	3,2	148 180	4,7	606 869	3,4	257 995	- 0,1	62 995	1,1
Medizinische Einrichtungen der Universitäten	27 638	0,8	78 595	- 0,2	1 044 943	- 1,9	557 243	- 3,5	41 913	- 1,7
Kunsthochschulen	15 419	2,1	122 041	2,5	274 912	3,6	17 424	- 1,7	7 735	- 2,8
Fachhochschulen	4 093	1,0	108 009	3,2	220 143	2,7	31 985	- 1,8	15 693	- 1,4
Hochschulen nach Fächergruppen										
Geisteswissenschaften	5 676	2,5	127 295	4,6	457 684	1,7	117 785	0,4	32 759	3,3
Sport	7 665	3,1	143 070	- 1,1	830 532	- 1,2	199 423	- 2,5	34 353	- 2,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 231	3,4	113 695	5,6	346 831	4,5	65 634	0,8	21 516	1,9
Mathematik, Naturwissenschaften	11 468	0,9	161 891	3,6	612 907	2,9	294 724	0,4	77 847	1,2
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften (einschl. zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	19 776	- 0,8	77 294	- 0,4	913 486	- 3,7	482 862	- 5,3	40 857	- 2,1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	11 620	5,0	187 530	6,2	604 226	4,0	183 209	3,5	56 862	5,7
Ingenieurwissenschaften	6 467	2,5	150 019	4,3	410 983	3,9	186 019	- 1,8	67 902	- 1,4
Kunst, Kunstwissenschaft	9 982	1,6	118 138	1,3	287 382	1,5	31 982	13,6	13 147	13,5
Fächergruppen zusammen	7 176	2,1	121 274	3,3	466 231	2,6	172 971	- 0,7	44 992	0,0

Nähere Informationen zur Berechnung und Aussagefähigkeit siehe Fachserie 11, Reihe 4.3.2 „Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

1 Laufende Ausgaben zuzüglich unterstellte Sozialbeiträge des verbeamteten Hochschulpersonals abzüglich der Einnahmen und Ausgaben für Mieten und Pachten.

2 Ohne Drittmittelpersonal.

3 Ohne drittmittelfinanzierte Professoren/Professorinnen.

4 Einschl. Pädagogische und Theologische Hochschulen.

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.1 Nach durchführenden Bereichen

	Forschungsausgaben		Forschungspersonal			
	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt		dar. Wissenschaftler/-innen	
			2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR	%	Vollzeit-äquivalent	%	Vollzeit-äquivalent	%
Insgesamt	99 554	8,0	686 349	4,3	419 617	5,0
Öffentlicher Bereich und private Institutionen ohne Erwerbszweck	13 484	6,0	106 025	2,7	54 715	1,4
Bundes-, Landes- und kommunale Forschungseinrichtungen ¹	1 471	5,9	12 057	2,8	5 737	3,5
Überwiegend öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen	12 013	6,0	93 968	2,7	48 978	1,1
Hochschulen	17 282	3,9	143 753	1,5	112 143	2,1
Unternehmensbereich	68 787	9,5	436 571	5,7	252 759	7,2

1 Ohne Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“).

3.10.2 Im öffentlichen Bereich und privaten Institutionen ohne Erwerbszweck

	Forschungsausgaben		Forschungspersonal			
	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	insgesamt		dar. Wissenschaftler/-innen	
			2017	Veränderung gegenüber Vorjahr	2017	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. EUR	%	Vollzeit-äquivalent	%	Vollzeit-äquivalent	%
Insgesamt	13 484	6,0	106 025	2,7	54 715	1,4
nach Institutionen						
Bundesforschungseinrichtungen	1 250	5,9	9 405	2,8	4 473	3,6
Landes- und kommunale Forschungseinrichtungen ¹	222	6,1	2 652	2,9	1 264	2,9
Helmholtz-Zentren	4 272	4,5	32 117	1,2	16 166	-6,3
Max-Planck-Institute	2 026	6,4	15 035	7,2	8 495	12,5
Fraunhofer-Institute	2 293	8,0	17 572	3,2	8 795	3,0
Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“)	1 477	9,1	12 560	4,9	6 416	7,6
Sonstige Forschungseinrichtungen ¹	1 454	2,3	13 286	0,2	8 003	-0,2
Wissenschaftliche Bibliotheken und Museen ¹	491	10,6	3 399	-1,7	1 104	-0,4
nach Wissenschaftszweigen						
Mathematik, Naturwissenschaften	5 830	2,7	48 822	2,0	25 816	2,8
Ingenieurwissenschaften	3 839	10,9	27 379	2,7	14 214	-4,6
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1 357	3,4	7 175	4,8	3 459	6,2
Agrar, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	653	5,0	6 624	1,6	2 819	3,4
Rechts-, Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften ²	1 805	9,7	16 025	4,8	8 407	5,3

Ohne Hochschulen.

1 Ohne Leibniz-Gemeinschaft („Blaue Liste“).

2 Einschl. Kunst, Kunstwissenschaft und Sport.

3 Bildung

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.3 Unternehmensbereich 2017

Wirtschaftsgliederung ¹ (H. v. = Herstellung von)	Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE)				Forschungspersonal insgesamt
	insgesamt	davon		darunter finanziert von der Wirtschaft	
		interne FuE- Aufwendungen	externe FuE- Aufwendungen außer- halb des Wirtschafts- sektors		
	Mill. EUR			%	Vollzeitäquivalent
Insgesamt	75 640	68 787	6 852	89,5	436 571
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	262	169	93	94,7	1 379
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28	25	4	84,7	237
Verarbeitendes Gewerbe	64 684	58 494	6 191	90,7	346 443
H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen	327	318	9	98,6	2 564
H. v. Textilien, Bekleidung, Leder, Lederwaren und Schuhen	106	102	4	87,7	1 145
H. v. Holzwaren, Papier, Pappe und Druckerzeugnissen	261	248	13	78,9	1 886
Kokerei und Mineralölverarbeitung	145	144	1	96,6	409
H. v. chemischen Erzeugnissen	4 536	4 065	471	90,3	21 969
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	6 493	4 631	1 862	77,3	20 071
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren sowie Glaswaren und Keramik	1 488	1 468	19	94,8	11 369
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metall- erzeugnissen	1 602	1 499	103	79,4	12 130
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	8 013	7 739	273	88,8	54 573
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2 834	2 692	142	91,5	23 998
Maschinenbau	7 312	7 117	195	95,5	49 323
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	28 165	25 656	2 510	94,5	126 413
Sonstiger Fahrzeugbau	2 288	1 776	512	77,6	12 413
Sonst. H. v. Waren, Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstungen	1 117	1 039	78	92,9	8 178
Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfall- entsorgung	189	177	12	83,8	1 006
Baugewerbe/Bau	90	85	6	82,3	1 147
Information und Kommunikation	3 502	3 380	122	91,0	25 991
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	257	248	9	99,7	1 312
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5 984	5 594	390	77,0	53 359
dar. Institutionen für Gemeinschaftsforschung	402	286	117	24,9	3 431
Restliche Abschnitte	644	617	27	76,0	5 697

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Quelle: Stifterverband Wissenschaftsstatistik

3.10 Forschungsausgaben und Forschungspersonal

3.10.4 Ausgaben für Forschung und Entwicklung nach Sektoren 2017

	Insgesamt	Davon			Insgesamt	Davon		
		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft
	Mill. EUR				% des Bruttoinlandsprodukts ¹			
Deutschland ^{1,2}	99 554	13 484	17 282	68 787	3,0	0,4	0,5	2,1
Baden-Württemberg	27 910	2 019	2 561	23 330	5,6	0,4	0,5	4,7
Bayern	18 704	1 890	2 637	14 178	3,1	0,3	0,4	2,3
Berlin	4 758	1 661	1 189	1 908	3,4	1,2	0,9	1,4
Brandenburg	1 195	524	266	405	1,7	0,7	0,4	0,6
Bremen	909	364	254	291	2,8	1,1	0,8	0,9
Hamburg	2 500	442	620	1 438	2,1	0,4	0,5	1,2
Hessen	8 182	783	1 222	6 176	2,9	0,3	0,4	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	785	279	253	253	1,8	0,6	0,6	0,6
Niedersachsen	8 928	1 057	1 542	6 329	3,1	0,4	0,5	2,2
Nordrhein-Westfalen	14 336	2 088	3 815	8 433	2,1	0,3	0,6	1,2
Rheinland-Pfalz	3 498	262	680	2 556	2,4	0,2	0,5	1,8
Saarland	619	127	188	304	1,7	0,4	0,5	0,9
Sachsen	3 400	961	961	1 477	2,8	0,8	0,8	1,2
Sachsen-Anhalt	919	313	354	253	1,5	0,5	0,6	0,4
Schleswig-Holstein	1 448	314	360	774	1,5	0,3	0,4	0,8
Thüringen	1 362	300	379	682	2,2	0,5	0,6	1,1

1 BIP Stand: Februar 2019.

2 Einschl. nicht aufteilbarer Mittel.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

3.10.5 Personal für Forschung und Entwicklung nach Sektoren 2017

	Insgesamt	Davon		
		Staat, private Institutionen ohne Erwerbszweck	Hochschulen	Wirtschaft
	Vollzeitäquivalent			
Deutschland ¹	686 349	106 025	143 753	436 571
Baden-Württemberg	171 063	16 344	22 849	131 871
Bayern	129 889	14 212	21 717	93 961
Berlin	35 311	11 974	10 085	13 252
Brandenburg	11 104	4 117	2 608	4 379
Bremen	7 171	2 530	2 102	2 539
Hamburg	18 180	3 456	4 829	9 895
Hessen	55 049	5 306	9 542	40 201
Mecklenburg-Vorpommern	6 252	2 187	2 256	1 809
Niedersachsen	53 939	8 324	12 393	33 222
Nordrhein-Westfalen	107 553	17 444	30 390	59 719
Rheinland-Pfalz	22 341	2 371	4 990	14 980
Saarland	5 189	1 118	1 474	2 597
Sachsen	30 892	7 903	9 569	13 421
Sachsen-Anhalt	7 884	2 705	2 631	2 549
Schleswig-Holstein	11 557	2 701	2 951	5 905
Thüringen	12 101	2 461	3 371	6 269

1 Einschl. nicht zuzuordnendem Personal.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Stifterverband Wissenschaftsstatistik

3.11 Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

3.11.1 Anerkennungsverfahren nach Entscheidung vor Rechtsbehelf in den zehn häufigsten Berufshauptgruppen 2017

Berufshauptgruppe ¹	Insgesamt	Abgeschlossene Verfahren	Entscheidung vor Rechtsbehelf					Sonstige Erledigung – Verfahren ohne Bescheid beendet	Noch keine Entscheidung	
			positiv, d. h. vollständig gleichwertig	Auflage einer Ausgleichsmaßnahme ²	positiv, jedoch beschränkter Berufszugang ³	teilweise Gleichwertigkeit ⁴	positiv – partieller Berufszugang ⁵			negativ
Insgesamt	31 143	22 254	13 620	6 231	18	1 908	6	468	930	7 962
Medizinische Gesundheitsberufe	23 493	17 298	10 971	6 066	–	48	3	210	669	5 526
Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1 881	1 182	669	3	3	468	–	42	51	645
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	996	666	405	–	–	261	–	–	6	324
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	705	456	180	90	6	90	–	87	72	177
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	654	417	192	9	6	165	–	45	27	210
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	417	255	144	–	–	105	–	6	12	150
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	342	216	117	–	–	99	–	–	3	123
Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	339	216	108	–	–	108	–	–	3	120
Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	282	201	111	–	–	87	–	–	3	78
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	264	168	120	–	–	45	–	3	6	90

Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

1 Klassifikation der Berufe 2010.

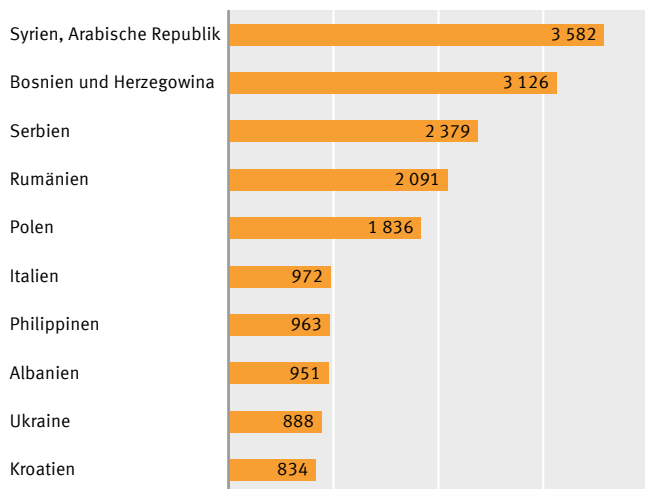
2 Bescheide mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme sind nur bei reglementierten Berufen möglich.

3 Bescheide mit beschränktem positivem Berufszugang nach Handwerksordnung (HwO) sind nur bei reglementierten Berufen im Handwerk möglich.

4 Bescheide mit teilweiser Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation sind nur bei nicht reglementierten Berufen möglich.

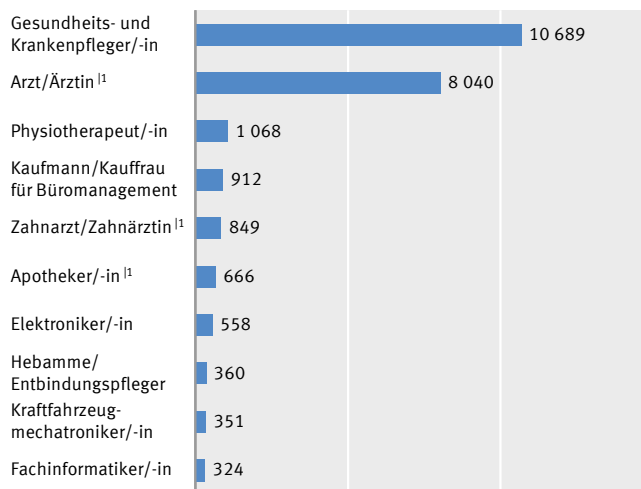
5 Bescheide „positiv – partieller Berufszugang“ sind nur bei reglementierten Berufen möglich.

Anzahl der bearbeiteten Anträge der zehn häufigsten Ausbildungsstaaten 2017



Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Anzahl der bearbeiteten Anträge der zehn häufigsten Referenzberufe 2017



Aus Datenschutzgründen sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

1 Erteilung der Approbation.

Methodik

■ Bildungsstand der Bevölkerung

Die Daten zum Bildungsstand geben wichtige Aufschlüsse über die Qualifikation der Bevölkerung im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und das Bildungs- bzw. Ausbildungspotenzial unserer Gesellschaft. Sie werden auf der Grundlage des **Mikrozensusgesetzes** 2017 gewonnen. Ca. 1 % der Bevölkerung, die nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren ausgewählt werden, geben Auskunft u. a. über Schulbesuch und Bildungsstand.

Ab dem Berichtsjahr 2016 wurde die Stichprobe des Mikrozensus auf eine neue Grundlage umgestellt. Damit basiert die Stichprobe erstmalig auf den Daten des Zensus 2011. Durch diese Umstellung ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ab 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt. Ein weiterer Effekt, der die Ergebnisse beeinflusst, ist mit der ungewöhnlich starken Zuwanderung insbesondere durch Schutzsuchende verbunden. Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung werden ab dem Mikrozensus 2017 beim Bildungsstand der Bevölkerung und der beruflichen Weiterbildung von Erwerbspersonen ausschließlich in Privathaushalten lebende Personen berücksichtigt, d. h. Gemeinschaftsunterkünfte (z. B. Seniorenheime, Gefängnisse, Klöster, Aufnahmeeinrichtungen) sind aus der Betrachtung ausgeschlossen.

■ Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Die Integrierte Ausbildungsberichterstattung (IABE) bildet das berufliche Ausbildungsgeschehen nach dem Verlassen der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen vollständig und systematisch ab. Hierzu wird neben der Schulstatistik auch auf die Hochschulstatistik, die Berufsbildungsstatistik, die Personalstandstatistik und die Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) sowie dem Hessischen Statistischen Landesamt bearbeitet.

■ Allgemeinbildende und berufliche Schulen

Die **Bundes-Schulstatistik** veröffentlicht Daten über Lehrende und Lernende an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.

Aufgrund der im Grundgesetz geregelten Kulturhoheit der Länder wird in jedem Land eine an der jeweiligen Bildungspolitik orientierte und damit länderspezifische Schulstatistik durchgeführt. Für Ländervergleiche sowie für Bundeszwecke hat die Ständige Konferenz der Kultusminister einheitliche Begriffe und Definitionen sowie ein einheitliches Mindesterhebungsprogramm vorgegeben.

■ Auszubildende

Die **Berufsbildungsstatistik** erhebt und analysiert Daten über Auszubildende im dualen System (praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische in Berufsschulen) sowie über das nicht schulische Ausbildungspersonal. Rechtsgrundlage ist das Berufsbildungsgesetz in der Fassung vom 5.2.2009. Die Angaben werden dabei von den zuständigen Stellen, z. B. Industrie- und Handelskammern, gemeldet (Sekundärstatistik). Neben den Berufen, die im dualen System ausgebildet werden, gibt es auch rein schulische Berufsausbildungen, insbesondere die meisten Gesundheitsdienstberufe. Angaben hierüber erhebt die **Schulstatistik**.

■ Hochschulen

Die **Studierenden-, Prüfungs-, Personal-, Gasthörer- und Habilitationsstatistik** sind Totalerhebungen, die auf der Grundlage des zum 1.3.2016 novellierten Hochschulstatistikgesetzes jährlich bzw. semesterweise durchgeführt werden. Die Daten entstammen den Verwaltungsunterlagen der Hochschulen und Prüfungsämter

(Sekundärstatistik) und werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder erhoben.

Die endgültigen Ergebnisse liegen je nach Einzelstatistik etwa drei bis neun Monate nach Ende des Berichtszeitraumes bzw. -punktes vor, vorläufige Daten der Studierenden- und Personalstatistik z. T. auch deutlich früher. Hochschulstatistische Informationen stehen seit Mitte der 1970er Jahre für das frühere Bundesgebiet und seit 1992 für Deutschland in differenzierter Form zur Verfügung und sind regional auf den Ebenen Bund, Länder und einzelne Hochschulen vergleichbar.

■ Deutsche Studierende im Ausland

Die Statistik Deutsche Studierende im Ausland stützt sich auf eine Reihe verschiedenartiger Quellen. Hierzu gehören Eurostat, die OECD, das UNESCO Institute for Statistics sowie die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Staaten. Diese Statistik dokumentiert die Bereitschaft der deutschen Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland.

■ Weiterbildung

Daten zur **betrieblichen Weiterbildung von Beschäftigten** werden im Rahmen der Europäischen Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS – Continuing Vocational Training Survey) im Auftrag der Europäischen Kommission alle fünf Jahre erhoben.

Angaben zur beruflichen Weiterbildung von Erwerbspersonen erhebt ebenfalls der **Mikrozensus**.

Aus der **Berufsbildungsstatistik** werden auch Zahlen über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fortbildungsprüfungen der Wirtschaftsorganisationen übernommen, z. B. der Handwerkskammern.

Die **Volkshochschulstatistik** erhebt und veröffentlicht das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung im Auftrag des Verbandes der Volkshochschulen. In der amtlichen Statistik gibt es keine vergleichbare Erhebung. Um das weite Spektrum, insbesondere der Erwachsenenbildung, wenigstens in Auszügen darstellen zu können, greift das Statistische Bundesamt auf die Volkshochschulstatistik zurück.

■ Ausbildungsförderung

Die Statistiken nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind Totalerhebungen, die auf Grundlage der jeweiligen Leistungsgesetze jährlich durchgeführt werden. Die Angaben zum BAföG und AFBG werden der amtlichen Statistik von den Landesrechenzentren bzw. IT-Dienstleistern, die mit der Berechnung der Förderungsbeiträge beauftragt sind, als Auszug aus deren Eingabedaten und Rechenergebnissen in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt (Sekundärstatistik).

■ Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

Die Datenbasis für die **Berechnung der Ausgaben je Schülerin und Schüler** bildet die Finanzstatistik der öffentlichen Haushalte für den Aufgabenbereich Schule und Schulverwaltung und die Angaben der Schulstatistik zu Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Unterrichtsstunden.

Die **Hochschulfinanzstatistik** liefert wichtige Informationen zur allgemeinen Bildungs- und Hochschulplanung in Bund und Ländern. Sie sind die Basis für eine Vielzahl von bildungs- und forschungspolitischen Entscheidungen. Die Statistik ist eine Totalerhebung, die jährlich bzw. vierteljährlich durchgeführt wird. Dabei

sind alle Hochschulen und Hochschulkliniken bzw. die Stellen, die für diese Mittel bewirtschaften, auskunftspflichtig. Die Angaben für die Statistik entstammen weitestgehend den vorliegenden Verwaltungsdaten der Hochschulen und werden dezentral von den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt erhoben. Rechtsgrundlagen sind das Hochschulstatistikgesetz (HStatG) sowie das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG).

■ Deutschlandstipendium

Die Statistiken zum Deutschlandstipendium (Stipendien und Mittelgeber) sind Totalerhebungen, die auf Grundlage des Stipendienprogramm-Gesetzes (StipG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) jährlich durchgeführt werden. Die Angaben stammen von den einzelnen Hochschulen und werden dezentral von den Statistischen Ämtern der Länder erhoben.

■ Forschungsausgaben und Forschungspersonal

In der **Statistik über Forschung und Entwicklung (FuE)** werden auf Grundlage der Verordnung Nr. 753/2004 der Europäischen Kommission die Sektoren Staat, private Organisationen ohne Erwerbszweck (außeruniversitäre Einrichtungen), Hochschulen und Wirtschaft getrennt dargestellt. Das Statistische Bundesamt ermittelt die Daten für außeruniversitäre Einrichtungen durch eine Erhebung und berechnet die Ausgaben und das Personal für Hochschulen auf Grundlage der Hochschulstatistiken. Die Stifterverband Wissenschaftsstatistik GmbH ermittelt die Daten zu FuE im Wirtschaftssektor durch eine Erhebung bei Unternehmen. Nach der Zusammenführung der Daten ergibt sich das Gesamtergebnis für alle Sektoren. Die jeweiligen Erhebungs- und Berechnungsverfahren entsprechen den methodischen Empfehlungen des Frascati-Handbuchs der OECD.

■ Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen

Seit 1.4.2012 können Personen, die eine berufliche Ausbildung im Ausland abgeschlossen haben, auf Basis des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) einen Antrag auf Prüfung der Gleichwertigkeit ihrer Ausbildung zu einer deutschen Berufsausbildung stellen. Die Statistik nach § 17 des BQFG bildet das Anerkennungs geschehen bundesrechtlich geregelter Berufe ab.

Detaillierte Informationen zur Methodik der einzelnen Statistiken sind in den „Qualitätsberichten“ dokumentiert (siehe hierzu www.destatis.de > Methode > Qualität).

Abendgymnasien | Sie ermöglichen es befähigten Erwachsenen, in einem Zeitraum von in der Regel drei Jahren die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Für die Aufnahme muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens zweijährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Bewerberin bzw. der Bewerber soll das 19. Lebensjahr im Schuljahr der Anmeldung vollendet haben. Die Schülerinnen und Schüler der Abendgymnasien müssen in der Regel während des Schulbesuchs – mit Ausnahme der Prüfungsphase – berufstätig sein.

Abendhauptschulen | Der Besuch der Abendhauptschule führt in einem einjährigen Ausbildungsgang (zwei Semester) zum Hauptschulabschluss. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen in der Regel die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und dürfen weder eine allgemeinbildende noch eine berufliche Vollzeitschule besuchen.

Abendrealschulen | Sie führen Erwachsene in Abendkursen zum mittleren Schulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel vier Semester.

Ausgaben der Hochschulen | Diese umfassen neben der Lehre und Forschung auch die Krankenbehandlung. Sie sind nach Ländern, Hochschularten und Fächergruppen sowie nach den Ausgabearten Personalausgaben, übrige laufende Ausgaben und Investitionsausgaben dargestellt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung | Hierbei handelt es sich um Ausgaben für schöpferische und systematische Arbeit zur Erweiterung des Wissensstands – einschließlich des Wissens über die Menschheit, die Kultur und die Gesellschaft – und zur Entwicklung neuer Anwendungen auf Basis des vorhandenen Wissens.

Ausgaben je Schülerin bzw. je Schüler | Sie sind ein Maß dafür, wie viel Mittel jährlich im Durchschnitt für die Ausbildung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers an öffentlichen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Die Ausgaben ergeben sich aus der Addition von Personalausgaben (einschließlich unterstellte Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen), laufendem Sachaufwand und Investitionsausgaben. Sie sind nach Schularten, Ländern und Ausgabearten dargestellt.

Auszubildende | Hierzu zählen Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf bzw. in einer Regelung für Menschen mit Behinderungen durchlaufen. Dazu gehören auch Jugendliche, deren Ausbildung voll oder teilweise durch staatliche Programme finanziert wird. Nicht als Auszubildende gelten Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich in beruflichen Schulen erfolgt (z. B. Schülerinnen und Schüler in Berufsfachschulen) oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden (z. B. Beamtinnen und Beamte im Vorbereitungsdienst).

Benchmarks | Die nationalen Benchmarks verfolgen politische Ziele. Der Wissenschaftsrat empfiehlt in seinen „Empfehlungen zum arbeitsmarkt- und demografiegerechten Ausbau des Hochschulsystems“ eine Studienberechtigtenquote von 50 %, eine Studienanfängerquote von 40 % und eine Absolventenquote von 35 %, gemessen am jeweiligen Altersjahrgang. Auf dem Bildungsgipfel von Bund und Ländern 2008 wurde vereinbart, bis zum Jahr 2015 die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss von 8 auf 4 % und die Zahl der ausbildungsfähigen jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss von 17 auf 8,5 % zu halbieren.

Berufsaufbauschulen | Das sind Schulen, die neben einer Berufsschule oder nach erfüllter Berufsschulpflicht von Jugendlichen besucht werden, die in einer Berufsausbildung stehen oder eine solche abgeschlossen haben. Diese Schulen vermitteln eine über das Ziel der Berufsschule hinausgehende allgemeine fachtheoretische Bildung und führen zu einem dem „Mittleren Schulabschluss“ gleichwertigen Bildungsstand (Fachschulreife). Der Bildungsgang umfasst in Vollzeitform mindestens ein Jahr, in Teilzeitform einen entsprechend längeren Zeitraum.

Berufsfachschulen | Das sind Schulen mit Vollzeitunterricht von mindestens einjähriger Schulbesuchsdauer für deren Besuch keine Berufsausbildung oder berufliche

Tätigkeit vorausgesetzt wird. Sie vermitteln allgemeine und fachliche Lerninhalte und befähigen die Schülerin bzw. den Schüler den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (gemäß BBiG bzw. HwO) zu erlangen. Alternativ kann die Schülerin bzw. der Schüler einen Abschluss in einen Berufsausbildungsabschluss absolvieren, der nur in Schulen erworben werden kann (außerhalb BBiG bzw. HwO).

Berufsgrundbildungsjahr | Das Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form hat die Aufgabe, allgemeine und – auf der Breite eines Berufsfeldes (z. B. Wirtschaft, Metall) – fachtheoretische und fachpraktische Lerninhalte als berufliche Grundbildung zu vermitteln. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die Berufsausbildung im dualen System angerechnet werden.

Berufsoberschulen/Technische Oberschulen | Diese Schulen vermitteln eine allgemeine und fachtheoretische Bildung. Sie bauen auf einer der jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden Berufsausbildung oder Berufsausübung und einem mittleren Schulabschluss auf und verleihen nach bestandener Abschlussprüfung die fachgebundene Hochschulreife. Durch eine Ergänzungsprüfung in einer zweiten Fremdsprache kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden. Die Berufsoberschulen/Technischen Oberschulen umfassen mindestens zwei Schuljahre und werden als Vollzeitschulen geführt.

Teilzeit-Berufsschulen | Dies sind Einrichtungen im Rahmen der Schulpflichtregelungen, die von Jugendlichen besucht werden, die sich in der beruflichen Ausbildung befinden (Berufsschulen im dualen System), in einem Arbeitsverhältnis stehen oder beschäftigungslos sind. Sie haben die Aufgabe, die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen und die für den Beruf erforderliche fachtheoretische Grundausbildung zu vermitteln. Die Berufsschulen im dualen System werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht wird in der Regel als Teilzeitunterricht an zwei Tagen in der Woche oder als Blockunterricht in zusammenhängenden Abschnitten in Teilzeitform erteilt; er steht in enger Beziehung zur Ausbildung im Betrieb. Die kooperative Form des Berufsgrundbildungsjahres (duales System) wird entweder in Teilzeit- oder in Blockform geführt. Auf Bundesebene werden diese Schulen den Teilzeit-Berufsschulen zugeordnet.

Berufsvorbereitungsjahr | Dies ist ein besonderer einjähriger bzw. zweijähriger Bildungsgang. Hier werden Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vorbereitet. Der Unterricht erfolgt in Vollzeit- oder Teilzeitform.

Bevölkerung in Privathaushalten | Hierzu zählen alle Personen, die am Haupt- oder Nebenwohnsitz allein (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Seniorenheime, Gefängnisse, Klöster, Aufnahmeeinrichtungen) wird nicht berücksichtigt.

Drittmittel | Zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre werden von öffentlichen und privaten Stellen zusätzlich zum regulären Haushalt (Grundausrüstung) sogenannte Drittmittel eingeworben. Die Drittmittel je Professorin bzw. Professor geben an, wie viel Drittmittel je Professorin bzw. Professor eingeworben wurden. Beide Kennzahlen werden nach Ländern, nach Hochschularten und Fächergruppen dargestellt.

Fachakademien | Fachakademien sind berufliche Bildungseinrichtungen in Bayern, die den „Mittleren Schulabschluss“ voraussetzen und in der Regel im Anschluss an eine dem Ausbildungsziel dienende berufliche Ausbildung oder praktische Tätigkeit auf den Eintritt in eine angehobene Berufslaufbahn vorbereiten. Der Ausbildungsgang umfasst bei Vollzeitunterricht mindestens zwei Jahre.

Fachgymnasien | Das sind berufsbezogene Gymnasien, für deren Besuch mindestens der „Mittlere Schulabschluss“ vorausgesetzt wird. Der Schulbesuch dauert in der Regel drei Jahre. Der Abschluss des Fachgymnasiums gilt als Zugangsberechtigung für ein Studium an Hochschulen.

Fachhochschulen | Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieurinnen und Ingenieure und für andere Berufe, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik.

Fachhochschulreife | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Fachhochschulreife sind überwiegend Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Fachoberschulen.

Fachoberschulen | Aufbauend auf dem „Mittleren Schulabschluss“ vermitteln diese Schulen allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse und Fähigkeiten. Sie führen zur Fachhochschulreife bzw. in drei Jahren auch zur allgemeinen Hochschulreife.

Fachschulen | Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Bildungsgänge in den Fachbereichen schließen an eine berufliche Erstausbildung und an Berufserfahrungen an. Sie führen in unterschiedlichen Organisationsformen des Unterrichts (Vollzeit- oder Teilzeitform) zu einem staatlichen postsekundären Berufsabschluss nach Landesrecht. Sie können darüber hinaus Ergänzungs-/Aufbaubildungsgänge sowie Maßnahmen der Anpassungsweiterbildung anbieten. Nach bestandener Prüfung ist mit dem Abschlusszeugnis die Berechtigung verbunden, die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte.../Staatlich geprüfte...“ bzw. „Staatlich anerkannter.../Staatlich anerkannte...“ zu führen. Nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden.

Förderschulen | Förderschulen haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die übrigen allgemeinbildenden Schulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich, geistig und emotional benachteiligter sowie sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in allgemeinen Schulen unterrichtet werden können. Zu den Förderschulen zählen u. a. auch alle übrigen selbstständigen allgemeinbildenden Schularten für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung, wie z. B. Realförderschulen und Gymnasialförderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischer Förderung zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- oder Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.

Forschungspersonal | Dazu zählen alle direkt in Forschung und Entwicklung beschäftigten Arbeitskräfte, ungeachtet ihrer Position.

Freie Waldorfschulen | Dies sind private Ersatzschulen mit besonderer pädagogischer Prägung, die die Klassen 1 bis 12 bzw. 13 von Grund-, Haupt- und teilweise auch Förderschulen sowie Höheren Schulen als einheitlichen Bildungsgang nach der Pädagogik von Rudolf Steiner führen.

Grundschulen | Sie vermitteln Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten in einem gemeinsamen Bildungsgang in den Klassenstufen 1 bis 4. Danach erfolgt der Übergang auf eine Orientierungsstufe bzw. auf eine weiterführende Schule. In einigen Bundesländern umfasst die Grundschule die Klassen 1 bis 6. In der bundes einheitlichen Statistik werden die 5. und 6. Klassenstufen an den Grundschulen der „Schulartunabhängigen Orientierungsstufe“ zugeordnet.

Gymnasien | Gymnasien sind weiterführende Schulen, die üblicherweise unmittelbar an die Grundschule oder die Orientierungsstufe anschließen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen sechs bzw. sieben und neun Jahren. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Zugangsberechtigung zum Studium an Hochschulen.

Hauptschulen | Hauptschulen vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor.

Hauptschulabschluss | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit Hauptschulabschluss sind Schülerinnen und Schüler nach Vollendung

der Vollzeitschulpflicht von derzeit neun bis zehn Schuljahren der Hauptschulen, Förderschulen, Schularten mit mehreren Bildungsgängen, Realschulen, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen.

Hochschulen | Dazu zählen alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft. Sie dienen der Pflege und der Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium und bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern. Das Studium an Universitäten, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen setzt die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife voraus.

Hochschulreife (Abitur) | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife sind insbesondere Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis der Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, Abendgymnasien und Kollegs sowie der Fachgymnasien.

Integrierte Gesamtschulen | Das sind Einrichtungen mit integriertem Stufenaufbau, bei denen die verschiedenen Schularten zu einer Schuleinheit zusammengefasst sind. Diese Gesamtschulen können organisatorisch mit Grundschulen (Grundstufe = Klassenstufe 1 bis 4) und gymnasialen Oberstufen (Oberstufe = Einführungs- und Qualifikationsphasen 1 und 2) verbunden sein. Die Ergebnisse über die additiven und kooperativen Gesamtschulen sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern bei den entsprechenden Schularten enthalten.

Kollegs | Kollegs sind Vollzeitschulen zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife. Für den Eintritt muss die Bewerberin bzw. der Bewerber – wie bei den Abendgymnasien – im Schuljahr der Anmeldung mindestens 19 Jahre alt werden. Zudem wird ebenfalls eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein gleichwertiger beruflicher Bildungsgang vorausgesetzt. Die Schulbesuchsdauer beträgt mit einsemestrigem Vorkurs in der Regel sechs Semester. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten dürfen während der Schulbesuchszeit keine beruflichen Tätigkeiten ausüben.

Kunsthochschulen | Dies sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen. Die Aufnahmebedingungen sind unterschiedlich; die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen.

Laufende Ausgaben (Grundmittel) | Bei den laufenden Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus seinem Haushalt den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Studierende(n) geben an, wie viel der Träger je Studierende(n) an die Hochschulen zahlt, damit die Hochschulen ihre Ausgaben decken können. Eine wichtige monetäre Kennzahl im Hochschulbereich sind die laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Studierende(n).

Lehrkräfte | Dazu zählen alle Personen, die ganz oder teilweise eigenverantwortlich unterrichten oder unterrichten müssten bzw. eine Schule leiten. Damit Lehrkräfte, die an mehreren Schulen tätig sind, nicht mehrfach als Person gezählt werden, werden sie grundsätzlich an derjenigen Schule bzw. Schulart erfasst, an der sie überwiegend tätig sind. Lässt sich die überwiegende Tätigkeit nicht feststellen, wird ersatzweise der überwiegend erteilte Unterricht zugrunde gelegt. Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte sind mit voller Regelpflichtstundenzahl beschäftigt. Teilzeitbeschäftigt sind Lehrkräfte, deren individuelle Pflichtstundenzahl aufgrund länderspezifischer Regelungen bis zu 50 % der Regelpflichtstunden ermäßigt worden ist. Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte sind mit weniger als 50 % der Regelpflichtstunden einer vollbeschäftigten Lehrkraft tätig. Lehramtsanwärterinnen und -anwärter bzw. Referendarinnen und Referendare werden den stundenweise Beschäftigten zugeordnet, auch wenn sie mit mehr als 50 % der Regelpflichtstundenzahl unterrichten.

Mittlerer Abschluss | Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit mittlerem Abschluss sind Schülerinnen und Schüler mit dem Abschlusszeugnis einer Realschule, der Schularten mit mehreren Bildungsgängen, einer Realschulklasse an Hauptschulen oder einer Abendrealschule. Als mittlerer

Abschluss gilt insbesondere das Versetzungszeugnis in den 11. Schuljahrgang, das Abgangszeugnis aus dem 11., 12. oder 13. Schuljahrgang (ohne Hochschulreife) eines Gymnasiums oder einer Integrierten Gesamtschule sowie das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder zweijährigen Berufsfachschule.

Pädagogische Hochschulen | Pädagogische Hochschulen sind überwiegend wissenschaftliche Hochschulen, z. T. mit Promotionsrecht. Sie bestehen nur noch in Baden-Württemberg als selbstständige Einrichtungen. In den übrigen Ländern sind sie in die Universitäten einbezogen und werden bei diesen nachgewiesen.

Personal an Hochschulen | Das hauptberuflich tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal an Hochschulen besteht aus den Professorinnen und Professoren, den Dozentinnen und Dozenten, den Assistentinnen und Assistenten, den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Lehrkräften für besondere Aufgaben. Zum nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gehören u. a. Gastprofessorinnen und -professoren, Emeriti (entpflichtete oder pensionierte Professorinnen und Professoren, die noch in Lehre oder Forschung tätig sind), Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Hilfskräfte. Beim nicht wissenschaftlichen bzw. nicht künstlerischen Hochschulpersonal werden das Verwaltungs-, das technische und das sonstige Personal unterschieden.

Prüfungen an Hochschulen | Prüfungen (Abschlussprüfungen) an Hochschulen werden aufgrund von Meldungen der Prüfungsämter der Hochschulen, der Fakultäten sowie der staatlichen und kirchlichen Prüfungsämter nachgewiesen sofern sie ein Studium beenden. Promotionsprüfungen setzen in der Regel eine andere erste Abschlussprüfung voraus, können aber auch der erste Abschluss sein.

Realschulen | Diese weiterführenden Schulen (Klassen 5 bzw. 7 bis 10) werden im Anschluss an die Grundschule oder die Orientierungsstufe besucht. Der „Mittlere Schulabschluss“ (Realschulabschluss) eröffnet u. a. den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet. Außerdem besteht für Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger mit „Mittlerem Schulabschluss“ die Möglichkeit des Übergangs auf Gymnasien in Aufbauform.

Schularten mit mehreren Bildungsgängen | Das sind weiterführende Schulen, die eine allgemeine Bildung vermitteln und die Voraussetzung für eine berufliche Qualifizierung schaffen. Ab der 7. Klassenstufe beginnt eine Differenzierung. Die Schülerinnen und Schüler erwerben mit erfolgreichem Besuch der 9. Klassenstufe den Hauptschulabschluss und mit erfolgreichem Besuch der 10. Klassenstufe und bestandener Prüfung den mittleren Schulabschluss.

Schulartunabhängige Orientierungsstufen | Hierbei handelt es sich um schulartübergreifende Einrichtungen der Klassenstufen 5 und 6. Soweit die Orientierungsstufen aus organisatorischen Gründen bei einzelnen Schularten integriert sind, werden sie – ohne die Möglichkeit einer Trennung – bei diesen nachgewiesen.

Schulen des Gesundheitswesens | Diese Einrichtungen vermitteln die Ausbildung für nicht akademische bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe (z. B. Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Altenpfleger/-innen, Hebammen und Entbindungspfleger/-innen, Physiotherapeuten/-innen, Logopäden/-innen, Ergotherapeuten/-innen u. a. m.) und weitere landesrechtlich geregelte Berufe des Gesundheitswesens (z. B. Helferberufe). Die Ausbildungsgänge beruhen auf bundes- oder landesrechtlichen Regelungen und finden an staatlich anerkannten Schulen statt. Die Aufnahmebedingungen sind in den jeweiligen Berufsgesetzen geregelt. Vorausgesetzt wird generell ein allgemeinbildender Schulabschluss. Die Ausbildungen enden mit staatlichen Prüfungen. Der erfolgreiche Abschluss an einer Schule des Gesundheitswesens wird durch ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis bestätigt, das Voraussetzung für die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung ist. In einigen Ländern findet die Ausbildung in nicht akademischen bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberufen und weiteren landesrechtlich geregelten Berufen des Gesundheitswesens nicht in Schulen des Gesundheitswesens, sondern nach den Schulgesetzen der Länder in Teilzeit-Berufsschulen, Berufsfachschulen oder

Fachschulen statt. In diesen Ländern werden die entsprechenden Bildungsgänge der betreffenden Schulart zugeordnet.

Schulkindergärten | Diese sind überwiegend den Grund- oder Förderschulen angegliedert. Sie werden in der Regel von schulpflichtigen, aber noch nicht schulreifen Kindern besucht und bereiten auf den Eintritt in diese Schulen vor.

Schulpflicht | Sie beträgt in nahezu allen Ländern zwölf Jahre. Sie gliedert sich in eine neunjährige, zum Teil auch zehnjährige Vollzeitschulpflicht und in eine dreijährige Teilzeitschulpflicht (Berufsschulpflicht (siehe Teilzeit-Berufsschulen)). Die Teilzeitschulpflicht kann auch durch den Besuch einer Vollzeitschule erfüllt werden.

Studienanfängerinnen und Studienanfänger | Das sind Studierende im 1. Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte, d. h. erstmals an einer Hochschule in Deutschland Immatrikulierte) oder im ersten Semester eines bestimmten Studienganges (1. Fachsemester).

Studierende | Das ist die Bezeichnung für in einem Fachstudium immatrikulierte/ eingeschriebene Personen, jedoch ohne Beurlaubte, Studienkollegiatinnen und Studienkollegiaten sowie Gasthörerinnen und Gasthörer. In den Ergebnissen auch enthalten sind ab Wintersemester 1992/93 die Nebenhörerinnen und Nebenhörer, d. h. Studierende einer Hochschule, die gleichzeitig an einer anderen Hochschule eingeschrieben sind.

Theologische Hochschulen | Theologische Hochschulen sind kirchliche sowie staatliche philosophisch-theologische und theologische Hochschulen (ohne die theologischen Fakultäten/Fachbereiche an Universitäten).

Universitäten | Dazu zählen die Technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen (außer den Pädagogischen- und Theologischen Hochschulen).

Verwaltungsfachhochschulen | An diesen verwaltungsinternen Fachhochschulen werden Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet.

Vorklassen | Vorklassen werden von schulreifen, aber noch nicht schulpflichtigen Kindern besucht. Dazu zählen auch die Eingangsklassen der Eingangsstufen. Organisatorisch sind diese Klassen größtenteils mit Grund-, Förder- oder Gesamtschulen verbunden. Hier ist auch die Eingangsstufe 0 in Hessen zugeordnet, in die fünfjährige Kinder ohne Feststellung der Schulfähigkeit aufgenommen werden.

Weiterbildung | Die Angaben über die Beteiligung der Erwerbspersonen an Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung umfassen Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen, zu denen Vorträge oder Wochenendkurse, der Besuch von Techniker- oder Meisterschulen sowie von Lehrgängen, Kursen, Seminaren usw. zählen. Lehrgänge, die der Allgemeinbildung, der Berufsvorbereitung und -ausbildung dienen, sind hier nicht erfasst.

Mehr zum Thema

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Thema in diesem Kapitel spricht Sie besonders an oder Sie benötigen weitere Informationen? Auf dieser Seite nennen wir Ihnen, nach Themen gegliedert, weitere Veröffentlichungen unseres Hauses. Ausführliche Informationen zu den Produktkategorien sowie dem Informationsangebot des Statistischen Bundesamtes finden Sie auf Seite 8 dieser Ausgabe.

Web-Angebote

www.destatis.de ist Ihre erste Adresse in Sachen Statistik. Hier finden Sie alle Informationen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht, tagesaktuell. Unsere Veröffentlichungen können Sie direkt über unsere Website www.destatis.de > Themen downloaden.

GENESIS-Online – die zentrale Datenbank

Unter www.destatis.de > GENESIS-Online Datenbank bietet das Statistische Bundesamt ein breites Themenspektrum fachlich tief gegliederter Ergebnisse der amtlichen Statistik. Daten zur *Bildung* finden Sie unter dem Menüpunkt > Themen, Code 21 und 91

Weitere Veröffentlichungen zu den Themen

■ Bildungsstand der Bevölkerung

Fachberichte

Bildung in Deutschland
Bildungsstand der Bevölkerung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 6/10 Auswirkungen des Strukturwandels der Wirtschaft auf den Bildungsstand der Bevölkerung
Heft 11/11 Der Eintritt junger Menschen in das Erwerbsleben

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Bildungsvorausberechnung – Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer, des Personal- und Finanzbedarfs bis 2025 (2012)
Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich (2019)

■ Integrierte Ausbildungsberichterstattung

Fachberichte

Schnellmeldung Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern (2017)
Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern (2016)

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Indikatoren der integrierten Ausbildungsberichterstattung – Ein Vergleich der Bundesländer (2012)

■ Allgemeinbildende und berufliche Schulen

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 1 Allgemeinbildende Schulen
Reihe 1.1 Private Schulen
Reihe 2 Berufliche Schulen

Fachberichte

Schnellmeldungsergebnisse der Schulstatistik zu Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (2018)
Schnellmeldungsergebnisse der Schulstatistik zu Studienberechtigten der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (2018)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 2/10 Sozioökonomischer Status von Schülerinnen und Schülern 2008
Heft 5/13 Sonderpädagogische Förderung in Deutschland – eine Analyse der Datenlage in der Schulstatistik
Heft 10/14 Sonderpädagogischer Förderbedarf – eine differenzierte Analyse

Broschüren

Schulen auf einen Blick (2018)

Mehr zum Thema

■ **Auszubildende**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 3 Berufliche Bildung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 10/11 Die neue Berufsbildungsstatistik

Broschüren

Berufsbildung auf einen Blick (2013)

Fachberichte

Schnellmeldung Berufsbildungsstatistik (2017)

■ **Hochschulen**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4.1 Studierende an Hochschulen

Reihe 4.2 Prüfungen an Hochschulen

Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen

Reihe 4.3.2 Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen

Reihe 4.4 Personal an Hochschulen

Reihe 4.5 Finanzen der Hochschulen

Reihe 4.8 Statistik der Studierenden, Prüfungen und des Personals an Berufsakademien

Fachberichte

Hochschulstandort Deutschland (2009)

Erfolgsquoten (2015)

Schnellmeldungsergebnisse der Hochschulstatistik (2018)

Personal an Hochschulen (Vorbericht, 2018)

Studierende an Hochschulen (Vorbericht, 2018)

Private Hochschulen (2016)

Promovierende in Deutschland (2016)

Deutsche Studierende im Ausland (2017)

Hochqualifizierte in Deutschland (2011)

Indikatorenmodell für die Berichterstattung zum wissenschaftlichen Nachwuchs (2014)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Heft 7/08 Entwicklung des Durchschnittsalters von Studierenden und Absolventen an deutschen Hochschulen seit 2000

Heft 4/09 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium an deutschen Hochschulen

Heft 6/10 Einfluss doppelter Abiturientenjahrgänge auf die Entwicklung der Studienanfängerquote

Heft 8/12 Von der Hochschulreife zum Studienabschluss

Heft 1/14 Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten

Heft 1/16 Private Hochschulen in Deutschland

Heft 4/17 Promovierende in Deutschland

Heft 1/19 Neue Promovierendenstatistik: Analyse der ersten Erhebung 2017

Statistik und Wissenschaft

Band 11 Amtliche Statistik und Hochschulranking (2007)

Broschüren

Hochschulen auf einen Blick (2018)

■ **Weiterbildung**

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 3 Berufliche Bildung

Mehr zum Thema

■ Weiterbildung

Fachberichte

- Berufliche Weiterbildung in Unternehmen (2015)
- Erhebung zu Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland (2010)
- Weiterbildung (2018)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

- Heft 4/13 Berufliche Weiterbildung in Unternehmen 2010
- Heft 12/13 Gestaltung der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen 2010

■ Ausbildungsförderung

Fachserie 11 Bildung und Kultur

- Reihe 4.6 Förderung nach dem Stipendienprogrammgesetz (Deutschlandstipendium)
- Reihe 7 Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)
- Reihe 8 Aufstiegsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)

■ Finanzen der Schulen und Hochschulen, Budget für Bildung

Fachberichte

- Bildungsfinanzbericht (2018)
- Budget für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2016/2017)
- Ausgaben je Schülerinnen und Schüler (2016)
- Finanzen der Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft (2010)

WISTA – Wirtschaft und Statistik

- Heft 11/08 Bildungsausgaben in Deutschland
- Heft 3/10 Neue Erhebung zu betrieblichen Ausbildungskosten und Bildungsbudget

■ Forschungsausgaben und Forschungspersonal

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

- Reihe 3.6 Ausgaben, Einnahmen und Personal der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

WISTA – Wirtschaft und Statistik

- Heft 4/17 Einführung neuer Merkmale in die Forschungsstatistik

Themenübergreifend

WISTA – Wirtschaft und Statistik

- Heft 7/11 Die Bildungspersonalrechnung
- Heft 3/14 Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven
- Heft 7/14 Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren – Auszug aus dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland 2014
- Heft 8/14 Auf dem Weg zur Gleichstellung? – Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern
- Heft 3/17 Versuch einer Kreistypisierung für ein kommunales Bildungsmanagement
- Heft 2/18 Neue Methoden zur Berechnung von Forschung und Entwicklung an Hochschulen